

# Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Gründerwoche:  
Tipps, Termine und  
total tolle Themen ..... Seiten 4 und 5

UNICEF-Hochschulgruppe:  
Studenten setzen sich  
für Kinderrechte ein ..... Seite 6

Lerntandems:  
Französisch und Italienisch  
fürs Lehramt dual büffeln ..... Seite 7

Jugger:  
Exotischer Sport – Mix  
aus Rugby und Fechten ..... Seite 10

Verkehrsmuseum  
Dresden  
Was dich bewegt

Tag  
der  
Ausbildung

Samstag, 16. November  
10-16 Uhr, Eintritt frei  
verkehrsmuseum-dresden.de

## Beschäftigtenbefragung wird ausgewertet

Mehr als 2700 Beschäftigte aus Wissenschaft, Verwaltung und Technik der TU Dresden haben sich an der universitätsweiten Online-Befragung beteiligt. Die Ergebnisse werden am 29. November 2019, 13 bis 15 Uhr, im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Festsaal Dülferstraße vorgestellt. Nach einer Präsentation durch Prof. Karl Lenz, Direktor des Zentrums für Qualitätsanalyse, folgt eine Diskussionsrunde gemeinsam mit Mitgliedern des Rektorats. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. CU

„Nach der Veranstaltung werden die Ergebnisse zum TUD-internen Download unter [www.tu-dresden.de/beschaeftigtenbefragung](http://www.tu-dresden.de/beschaeftigtenbefragung) veröffentlicht.“

## TUD-Rektor zum Honorarkonsul bestellt

Der TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen ist zum ersten britischen Honorarkonsul des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland in Dresden bestellt worden. Er wird die Konsularabteilung der Britischen Botschaft in Berlin dabei unterstützen, britischen Staatsangehörigen in Sachsen Hilfe zu leisten. Müller-Steinhagen wirkte sieben Jahre als Dekan an der Universität von Surrey in England. »Die Bestellung zum Honorarkonsul ehrt mich sehr«, erklärt Prof. Hans Müller-Steinhagen. »Die Zeit, in der ich als Professor an der University of Surrey gearbeitet habe, ist für mich unvergesslich. Ich habe damals sehr viel gelernt, wovon ich heute profitiere.« Gerade angesichts des Brexits sehe er es als seine Aufgabe an, gemeinsame Projekte zwischen Sachsen und Großbritannien zu initiieren und zu begleiten. UJ

## Neuer Rektor wird im kommenden Jahr gewählt

Eigentlich ist alles ganz einfach und auch detailliert in § 82 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes formuliert: die Wahl des Rektors bzw. der Rektorin. Seit reichlich neun Jahren ist Prof. Hans Müller-Steinhagen im Amt und wird es im August des kommenden Jahres nach zwei Amtszeiten aufgeben. Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger hat bereits begonnen. Interessierte waren aufgefordert, bis Ende Oktober eine Bewerbung abzugeben. Jetzt sichtet die Auswahlkommission mit Unterstützung einer Personalberatungsagentur die Bewerbungen und erstellt einen Bewerberspiegel.

Die vierköpfige Auswahlkommission besteht aus zwei Mitgliedern des Hochschulrats (Gunda Röstel und Gilbert Häfner) und zwei Vertretern des Senats der TU Dresden (Prof. Clemens Kirschbaum und Dr. Uta Bilow). Gemeinsam mit Dr. Ronald Werner aus dem SMWK wird diese Auswahlkommission zunächst bis Mitte Januar 2020 dem Hochschulrat eine Vorschlagsliste unterbreiten, der dann wiederum im Benehmen mit dem Senat einen Wahlvorschlag mit bis zu drei Kandidaten vorbereitet. Diese drei Kandidaten werden sich am 11. März 2020 vor dem Senat und dem Hochschulrat präsentieren. Sie werden ihre Visionen für die TU Dresden vorstellen und den beiden Gremien Rede und Antwort stehen. Die Wahl durch den Erweiterten Senat ist dann für Ende März vorgesehen. Die Amtsübernahme soll im August 2020 erfolgen. mag



Fußball lebt nicht nur von tollen Toren und klasse Spielern, sondern auch von der Berichterstattung. Doch wie funktioniert diese aus linguistischer Sicht? Dr. Simon Meier-Vieracker beschäftigt sich seit rund fünf Jahren damit. Foto: privat

## »Er donnerte den Ball butterweich in die Maschen«

In der Fußballberichterstattung findet man zahlreiche sprachliche Muster

Dr. Simon Meier-Vieracker ist Sprachwissenschaftler an der Professur für Angewandte Linguistik an der TU Dresden und untersucht unter anderem, wie die Kommunikation in digitalen Medien abläuft. Dazu nutzt er computerbasierte Methoden, wie zum Beispiel das sogenannte Text Mining, ein Analyseverfahren, das mit Algorithmen arbeitet und mit dem man Bedeutungsstrukturen in Texten aufspüren kann. Dies wendet Simon Meier-Vieracker seit rund fünf Jahren auch auf die Sprache der Fußballberichterstattung an.

UJ: Dr. Meier-Vieracker, wieso haben Sie sich die Sprache der Fußballberichterstattung als Untersuchungsgegenstand gewählt?

Meier-Vieracker: Ich hatte schon einige Zeit davor begonnen, mich mit computergestützten Methoden der Text- und Sprachanalyse zu beschäftigen. Diese Schnittstelle aus Linguistik und Informatik finde ich sehr interessant und zukunftsstrahlend. Ich suchte dann einen ergiebigen Forschungsgegenstand, um diese Methoden zu nutzen, und fand ihn in der Fußballberichterstattung. Das lag für mich nahe, da ich sowieso gerne die Spielberichte und Liveticker dieses Sports lese.

Konnten Sie dabei bereits auf ältere Forschungsergebnisse zurückgreifen?

Forschung zur Sprache der Fußballberichterstattung gibt es schon länger. Diese arbeitet aber mit traditionellen Methoden. Indem ich mich dem Gegenstand mit digitalen Werkzeugen

widme, bin ich gewissermaßen in eine Marktlücke gestoßen.

Warum ist die Fußballberichterstattung auch bei näherem Hinschauen sprachlich interessant?

Sie bietet ein faszinierendes Wechselspiel aus Routine und Kreativität mit vielen sprachlichen Mustern. Denn einerseits findet die Berichterstattung unter großem Zeitdruck statt. So müssen oft schon während eines Spiels Berichte in verschiedenen Versionen geschrieben werden, weil man nicht weiß, wie das Spiel ausgehen wird. Der jeweils zutreffende Bericht geht dann sofort nach Spielende online. Hierbei wird mit Phrasen und Versatzstücken gearbeitet, die sich von Bericht zu Bericht wiederholen, um Zeit zu sparen. Andererseits bewegt Fußball viele Menschen und muss daher kreativ und expressiv beschrieben werden. Daher kommt man mit den digitalen Analysemethoden zum Beispiel zu dem Ergebnis, dass in vielen Sätzen innerhalb der Spielberichte Sätze mit ähnlicher Syntax vorkommen, die wirken wie Schablonen. Diese Schablonen werden dann mit verschiedenen Verben und Adjektiven gefüllt, die die emotionale Ebene bedienen sollen. Um das zu demonstrieren, habe ich für Twitter den Liveticker-Generator @randomlivetext programmiert, der nach Zufallsprinzip Verben, Adjektive und andere Wörter in diese Schablonen einfügt. So entstehen dann auch skurrile Satzschöpfungen wie: »Er donnerte den Ball butterweich in die Maschen.«

Dabei hat Kollege Computer einen Satz zusammengesetzt, der keinen Sinn ergibt. Doch diejenigen, die die Spielberichte verfassen, bemerken solche Fehler doch?

Mehr und mehr Fußball-Spielberichte werden von Algorithmen geschrieben. Denn die Fußballberichterstattung ist Vorreiter in puncto vollautomatischer Journalismus. Auf der vom DFB betriebenen Seite [www.fussball.de](http://www.fussball.de) wird bis hinab zu den Amateurligen über jedes Spiel computergeneriert berichtet. Die automatische Berichterstattung funktioniert immer dann, wenn sich Texte

gewissermaßen schematisch aus Versatzstücken zusammenfügen lassen, so zum Beispiel auch bei Börsenberichten. Vergleicht man diese Berichte mit denen, die Menschen geschrieben haben, bemerkt man dennoch den Unterschied. Denn der Computer arbeitet meist mit einem Übermaß an Präzision, ohne kleine Unregelmäßigkeiten. Bei komplexeren Texten, die Hintergrundwissen und Einfühlung verlangen, wird meiner Meinung nach zudem auch in Zukunft der Mensch als Schreiber oder Schreiberin gefragt sein.

Wie reagiert die Öffentlichkeit auf Ihre Forschungsergebnisse, die Sie zum Beispiel in Ihrem Blog [www.fussballinguistik.de](http://www.fussballinguistik.de), aber auch in Ihren Lehrveranstaltungen und Publikationen weitergeben?

Wenn man zeigt, dass Texte technisch reproduzierbar sind, bestätigt das einen Eindruck, den viele Menschen haben: Journalismus besteht zum Teil aus Phrasendrescherei. Bei einem eher lockeren Thema wie Fußball finden die meisten das auch nicht schlimm, sondern erwarten es geradezu. Fußball ist ja bei alledem immer noch ein Spiel. Anders ist das bei der Politik, deren Berichterstattung ich ebenfalls untersuche. Hier erwarten die Leute mehr als Phrasen. Interessant wird es für mich, wenn sich die beiden Themen Fußball und Politik berühren. Ein bezeichnendes Ereignis gab es kürzlich bei Schalke 04: Als dessen Aufsichtsratsvorsitzender Clemens Tönnies Äußerungen tätigte, die ein großer Teil der Öffentlichkeit als rassistisch einstufte, distanzierte sich die Mehrheit der Schalke-Fanschaft ausdrücklich davon. Dieses Auftreten wirkte mit großer Strahlkraft wiederum in die Öffentlichkeit hinein.

Die Fragen stellte Beate Diederichs.

„Auf seinem Blog [www.fussballinguistik.de](http://www.fussballinguistik.de) veröffentlicht Simon Meier-Vieracker regelmäßig kleinere Forschungsergebnisse zum Thema Sprache und Fußball. Für interessierte Nutzer stellt er hier auch Forschungsdaten für eigene Analysen zur Verfügung.“



Dr. Simon Meier-Vieracker. Foto: privat

K.I.T.

WIR ORGANISIEREN  
KONGRESSE!

[www.kit-group.org](http://www.kit-group.org) +49 351 49 67 54 0

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES

[www.pd-group.com](http://www.pd-group.com)

Ihr seid ein  
Startup  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!  
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

Interesse an Werbung im Universitätsjournal?  
☎ 0351 4119914

CARUS

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS  
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

Von experimentierfreudigen Teetrinkern für NEUGIERIGE gemacht

100% Bio

„Die Salus Teewerkstatt war ein tolles Erlebnis für mich, vor allem das Tüfteln mit den verschiedenen Tee-Zutaten war aufregend!“  
- Constanze

SALUS TEWERKSTATT

MIT LIEBE GEMISCHT

Mehr Infos? [www.teewerkstatt.de](http://www.teewerkstatt.de)

Reformhaus

## Mitmachen und etwas bewegen

Umfrage erfasst psychische Belastung von TUD-Beschäftigten

Schaffe ich meine Arbeitsmenge in der vorgegebenen Arbeitszeit? Wie abwechslungsreich sind meine Arbeitsaufgaben? Klappt die Abstimmung im Team bei gemeinsamen Projekten? Diese und andere Fragen werden im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung gestellt, die als Onlinebefragung im Wintersemester 2019/20 an der TU Dresden pilotiert wird.

Wenn der berufliche Alltag heute als belastend empfunden wird, bezieht sich diese Aussage insbesondere an einer Hochschule zumeist auf psychosoziale und weniger auf rein körperliche Belastungen. Zwar arbeiten im wissenschaftlichen Bereich häufig hochgradig motivierte und interessierte Personen, doch auch hier gibt es äußere Einflüsse und Sachzwänge, wie beispielsweise Publikationsverpflichtungen oder Druck zur Einwerbung von Drittmitteln. Umgangssprachlich ist »psychische Belastung« eher negativ besetzt. Hinter dem Begriff steckt aber ganz neutral die Gesamtheit aller äußeren Faktoren, die psychisch auf den Menschen zukommen und auf ihn einwirken. Insofern geht es auch nicht darum, Belastungen abzusuchen oder zu beseitigen, sondern darum, sie passend zu gestalten. Denn auch psychische Belastung bei der Arbeit kann gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung haben, zum Beispiel bei andauerndem hohem Zeit- und Leistungsdruck. Seit einiger Zeit sieht auch das Arbeitsschutzgesetz vor, psychische Belastungen im Arbeitskontext in den Blick zu nehmen. Das Instrument hierfür ist die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Mit ihrer Hilfe sollen psychosoziale Risiken der Arbeitstätigkeit erfasst und in der Folge möglichst minimiert bzw. vermieden werden. Im Sinne der Prävention sollen darüber hinaus die individuellen Ressourcen der Mitarbeiter erkannt und gestärkt werden.

Für die TU Dresden ist die Schaffung und Erhaltung gesunder Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten überaus wichtig. Deshalb nimmt sie sich dieses

Themas an und möchte die Mitarbeiter zum Mitmachen anregen. Gemeinsam mit dem Personalrat und in Kooperation mit der RWTH Aachen wurde die Erhebung der Belastungen mittels des partizipativen Onlinefragebogens »PsyGesund« beschlossen. Damit wird berücksichtigt, dass die Beschäftigten die eigentlichen Experten für ihren beruflichen Alltag sind. Die Fragen des »PsyGesund« decken dabei die Bereiche Arbeitsaufgabe und Arbeitsinhalt, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung sowie Soziale Beziehungen ab und liegen auf Deutsch und auf Englisch vor. Ziel ist es, im Anschluss an die Befragung geeignete Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduktion bestehender Fehlbelastungen, Gefährdungen und Risiken zu entwickeln, umzusetzen und wiederum auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. So wird ein Beitrag dazu geleistet, dass die Beschäftigten an der TU Dresden in einem gesunden Arbeitsumfeld agieren können und ihre Gesundheit langfristig erhalten bleibt.

Zur Teilnahme an »PsyGesund« sind stufenweise alle Beschäftigten aus Wissenschaft, Forschung, Lehre und Verwaltung aufgerufen. Die Pilotierung im aktuellen Wintersemester findet an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, dem Dezernat 8 und dem Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen statt. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym, personenbezogene Daten werden nicht erfasst und zum Schutz der erhobenen Daten wurden weitere umfangreiche Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Der Gesundheitsdienst der TU Dresden unterstützt die verantwortlichen Führungskräfte bei ihrer Aufgabe. Auch Rektor und Kanzler betonen die Chancen und appellieren an die Pilotbereiche, rege teilzunehmen, um die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung zu nutzen.

Jochen Richter

» Weitere Informationen stehen im Internet unter [www.tu-dresden.de/dez/gbpsych](http://www.tu-dresden.de/dez/gbpsych)

## Vorlesetag in Studentenwerk-Kita

Die bundesweite Aktion gewinnt immer mehr Teilnehmer

Am 15. November 2019 findet wieder der bundesweite Vorlesetag statt; über eine halbe Millionen Menschen hatte im letzten Jahr bei der größten Vorlese-Bewegung in Deutschland mitgemacht. Die Kita SpielWerk nimmt seit mehreren Jahren daran teil. Mitarbeiter des Studentenwerks Dresden kommen – getreu der Leitidee ZUSAMMEN. WIRKEN. – zum Vorlesen und Erzählen in die Kitas.

Sie werden ihre Lieblingsbücher vorstellen und gemeinsam mit den Kindern Bilderbücher anschauen. Kinder brauchen mehr noch als Erwachsene

Bewegung, und so steht in diesem Jahr der Vorlesetag unter dem Motto »Sport und Bewegung«.

In den Kitas des Studentenwerks Dresden werden Kinder aus mehr als 20 Nationen betreut, nicht nur deshalb ist die Sprachentwicklung ein wichtiges Thema. Außerdem nehmen die Einrichtungen am Bundesprogramm Sprach-Kitas teil und es gibt viele andere Initiativen, die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern.

Heike Müller/UJ

» Weitere Informationen unter: <http://www.vorlesetag.de/>

## Der Personalrat informiert

Die familienpolitische Komponente im WissZeitVG

Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) sieht zwei Befristungsmöglichkeiten vor:

1. Die Qualifizierungsbefristung nach § 2 (1) WissZeitVG: Diese Form der befristeten Beschäftigung ist zulässig, wenn die Beschäftigung zur Förderung der eigenen wissenschaftlichen oder künstlerischen Qualifizierung erfolgt. Die zulässige Befristungsdauer des wissenschaftlichen oder künstlerischen Personals im Rahmen von Qualifizierungsvorhaben beträgt maximal 12 bzw. 15 Jahre (sechs Jahre bis zum Abschluss der Promotion und sechs Jahre bzw. im Bereich der Medizin neun Jahre nach Abschluss der Promotion).
2. Die Drittmittelbefristung nach § 2 (2) WissZeitVG: Diese Form der befristeten Beschäftigung ist zulässig, wenn die Beschäftigung von wissenschaftlichem oder künstlerischem Personal im Rahmen eines Drittmittelprojektes erfolgt. Die Vertragsdauer

soll hier der Projektlaufzeit des Drittmittelprojektes entsprechen.

Bei Abschluss dieser Verträge sind verschiedene Aspekte zu beachten, denn nur infolge einer Qualifizierungsbefristung eröffnen sich besondere Möglichkeiten bei deren Verlängerung.

Eine Möglichkeit ist z. B. die Verlängerung um Zeiten der Inanspruchnahme von Mutterschutz und Elternzeit. Dies bedeutet, dass sich die Dauer einer Qualifizierungsbefristung auf Antrag der/des Beschäftigten um die Zeit verlängert, die die/die Beschäftigte wegen Mutterschutz und/oder Elternzeit zu Hause verbringt. Es besteht ein Anspruch auf Vertragsverlängerung.

Eine weitere Möglichkeit ist die Anwendung der sogenannten familienpolitischen Komponente. Bei der familienpolitischen Komponente kann ein aktuell bestehender Arbeitsvertrag im unmittelbaren Anschluss an eine Qualifizierungsbefristung wegen der Betreuung eines oder mehrerer im eige-



Bei der Übergabe des Lehrpreises: Prof. Ivo F. Sbalzarini, Prof. Stefan Gumhold und Prof. Kurt Rößner (Präsident der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.), v.l.n.r. Foto: Crispin I. Mokry

## Ausgezeichnete Lehr- und Lernkonzepte

Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. vergibt zum 15. Mal Lehrpreis

Am 11. Oktober 2019 wurden die von der Fördergesellschaft der TU Dresden gestifteten Preise für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung verliehen. Die Veranstaltung fand im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung in der Fakultät Informatik statt. Prämiert werden insbesondere Lehrkonzepte, die zur Internationalisierung der Lehrangebote beitragen, die der Verbesserung des Studienerfolgs dienen, E-Learning-Angebote entwickelt haben und/oder die forschungsorientierte Lehre umsetzen. Von den in diesem Jahr eingereichten Vorschlägen entsprach das englischsprachige Masterprogramm »Computational Modeling and Simulation« in besonderem Maße diesen Kriterien.

Der Studiengang wurde auf Vorschlag der Fakultäten Informatik und Mathematik sowie des Centers for Molecular and Cellular Bioengineering als fakultätsübergreifender Masterstudiengang zum Wintersemester 2018/19 eingerichtet. Er zeichnet sich durch ein interdisziplinäres forschungsorientiertes Curriculum aus und bietet aufgrund der modularen Trackstruktur verschiedenste Spezialisierungs-

möglichkeiten sowie den Übergang in ein anschließendes Promotionsstudium. Darüber hinaus ist hinsichtlich der Sicherung des Studienerfolgs das begleitende Mentoring-Programm hervorzuheben. »Die Entwicklung des Studiengangs erfolgte in interdisziplinärem Zusammenwirken verschiedener Fakultäten und Einrichtungen der TU Dresden mit innovativen Studienangeboten und sehr gelungener flexibler struktureller Umsetzung. Der Masterstudiengang ist darüber hinaus vorbildlich kompetenzorientiert aufgebaut. Er hat die Vorgaben im Rahmen der internen Akkreditierung in seinem Qualitätsmanagement hervorragend umgesetzt« – so Prof. Müller-Steinhagen in seiner Laudatio.

Dieses integrierte Studienangebot sorgt bereits im zweiten Jahr für hohe Bewerberzahlen: Von 282 Bewerbern aus 34 Ländern beginnen zum Wintersemester 2019/20 132 ihr Studium. Der Preis in Höhe von 6000 Euro wurde an das Team der Trackverantwortlichen des Studiengangs – Prof. Ivo F. Sbalzarini, Prof. Stefan Gumhold, Prof. Michael Beiteltschmidt, Prof. Axel Voigt sowie Prof. Dominik Möst – verliehen.

Im Weiteren erhielten zwei Wissenschaftler eine Anerkennung für hervorragende Lehrleistungen: Prof. Eric Schoop (Professor für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement) wurde vom Fachschafftsrat Wirtschaftswissenschaften vorgeschlagen und erhält die besondere Würdigung für seine Arbeit als Hochschullehrer, Studiendekan sowie für die Förderung und Durchführung von E-Learning-Konzepten in der Lehre. Mathias Kortke, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Nachrichtentechnik an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, erhält die Anerkennung für seine langjährige Lehrtätigkeit, die Einführung und Betreuung von Tutorien, sowie die Erstellung von Online-Vorlesungen auf dem Gebiet der Systemtheorie.

Mit der Vergabe der Preise sollen Anreize für die Verbesserung der Lehre geschaffen und Impulse für neue Ideen und Konzepte an der TU Dresden gegeben werden. Die Ausschreibung für das Jahr 2020 erfolgt zu Beginn des Sommersemesters 2020. GFF

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/gff>

## Wie sich Beruf und Pflege vereinbaren lassen

Informationsveranstaltung am 26. November 2019

Die Betreuung pflegebedürftiger Familienangehöriger und die Vereinbarkeit mit dem Beruf ist ein wichtiges Thema im Bereich der Familienfreundlichkeit. Sich gleichzeitig im Beruf voll einzubringen und familiären Verpflichtun-

gen gerecht zu werden, ist häufig ein Spagat. Wie kann dieser gelingen? Antworten gibt am 26. November 2019 Susan Holbein, Pflegeberaterin an der TU Dresden, auf der Informationsveranstaltung »Vereinbarkeit von Beruf und

Pflege – ein Zwiespalt?« der Stabsstelle Diversity Management. UJ

» Informativveranstaltung am 26. November 2019, 14 bis 16 Uhr, Hermann-Krone-Bau, Nöthnitzer Str. 66

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V. i. S. d. P.: Konrad Kästner. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de) [www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de) [www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de) Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882. Vertrieb: Doreen Liesch E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de) Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, [unjourn@.saxonia-verlag.de](mailto:unjourn@.saxonia-verlag.de) Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 1. November 2019 Satz: Redaktion. Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH Osterholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESNER concept  
Excellence in  
Science and  
Culture

# Wie gehen Medizin und Psychotherapie mit Radikalisierung um?

17. Sächsischer Psychotherapeutentag diskutiert interdisziplinär über aktuelle gesellschaftliche und berufspolitische Herausforderungen

Dagmar Möbius

Sollen Psychotherapeuten Patienten ablehnen, die typische Markenkleidung der rechtsextremen Szene tragen? Vor solchen Fragen stehen ärztliche und psychologische Psychotherapeuten mitunter, neben berufspolitischen Auseinandersetzungen um Eingriffe in die Freiberuflichkeit, Honorardispute, die geplante Ausbildungsreform oder überregionalen Grabenkämpfen zwischen den Professionen. Universalempfehlungen gibt es nicht. Das erklärt, warum die drei veranstaltenden Fachorganisationen Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp), Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (DPTV) und Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) im Vorfeld ihres 17. Sächsischen Psychotherapeutentages intensiv über das Motto diskutierten. Letztlich konnten sie sich auf »Die Radikalisierung in der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung – Psychotherapie in einer sich verändernden Gesellschaft« einigen.

## Neutral bleiben oder positionieren?

»Jeder Freiberufler muss sich in seiner Praxis individuell einrichten, aber Freiberuflichkeit bedeutet auch eine Verpflichtung auf das Gemeinwohl«, sagt Dr. Aslaug Sternisko (Dresden). Die psychotherapeutisch tätige Ärztin und Landesvorsitzende des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten erläuterte beim Fachtag Ende Oktober 2019 in Dresden einführend, dass sich radikale Veränderungen im Gesundheitswesen vollziehen, die das Gesundheitsverständnis, aber auch Arzt-/Therapeuten-Patienten-Beziehungen verändern. Angesichts einer sich wandelnden Gesellschaft, in der politische Gesinnungen radikaler formuliert werden, müsse gefragt werden, ob therapeutisch Tätige neutral bleiben sollen oder gefordert sind, Position zu beziehen, wenn die Würde des Menschen verletzt wird. »Aufspalten führt zur Verarmung«, meint der Zwickauer Diplom-Psychologe Sven Quilitzsch, Landesvorsitzender der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung, und vergleicht: »Psyche und Soma können auch nicht getrennt werden.« Professorin Kerstin Weidner, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Dresden und Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen der Deutschen



Diskutierten auf dem 17. Sächsischen Psychotherapeutentag: Prof. Kerstin Weidner, Prof. Ernst-Dieter Lantermann, Dr. Ulrike Anderssen-Reuster, Dr. Sebastian Siebert, Prof. Silja Samerski, Sven Quilitzsch und Dr. Aslaug Sternisko (v.l.n.r.). Foto: Dagmar Möbius

Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie verwies unter anderem auf die am Uniklinikum Dresden laufende Kampagne für eine demokratische Gesellschaft »Eine Frage der Haltung«. Sie fragte: »Was müssen wir tun, um Radikalisierung auch in unseren eigenen Reihen zu erkennen und zu begegnen?«

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz verfolgt das Thema aufmerksam. »Die rund 1500 Psychotherapeuten in Sachsen leisten einen relevanten Beitrag für die Gesellschaft, strukturell und qualitativ«, würdigte Martin Strunden, Referatsleiter Beruferecht in einem Grußwort und fragte: »Wer, wenn nicht die Psychotherapeuten, könnte mit Unruhe bringenden Änderungen umgehen?«

## Radikalisierung ist nichts Privates

Ernst-Dieter Lantermann, emeritierter Professor für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie am Institut für Psychologie der Universität Kassel, hat viel zu Hintergründen der Radikalisierung geforscht. Dabei beschäftigte ihn die

Kernfrage, wodurch sich Menschen verunsichert fühlen und wie sie mit Unsicherheit umgehen. Am Beispiel einer Studie mit Landwirten erklärte er: »Werteorientierte Menschen, die nicht mehr wissen, wo es langgeht, zeigen erschreckende Verhaltensweisen, sie werfen ihre Prinzipien über Bord.« Das betreffe nicht nur politische Ansichten, sondern ebenso militante Impfgegner, Tierschützer, Abtreibungsgegner oder Veganer. »Ich habe gelernt: deren Hasstiraden richten sich vor allem gegen sie selbst. Das ist nichts Privates. Jede Folge des Fanatismus, des Radikalismus wirkt sich auf die Gesellschaft aus!«, betonte er. Bei Fremdenhass hat Lantermann vier Gruppen identifiziert und beschrieben. Er nennt sie »Verhärtet-Selbstgerechte«, »Beleidigte«, »Verbitterte« und die »Grollende Elite«. Die totalitäre Obsession diene der Rückgewinnung von Sicherheit. Fanatiker haben ein geschlossenes Glaubenssystem, sie denken in Schwarz-Weiß, reduzieren Komplexes, um es überschaubar zu halten und pflegen eine überwertige Idee. Sie kommunizieren, als sei jedes Gegenüber ein Feind. Kurz: »Moralische Argumen-

te sind bei kompromissloser Selbstgerechtigkeit sinnlos.« Nur im Zustand der Dauererregung seien Fanatiker mit sich im Reinen und empfinden ihr Leben als vital und spannend. Doch die Forschung kennt auch Ressourcen, die vor Fanatismus schützen. Sichere Bindungserfahrungen – ein Urvertrauen –, die Fähigkeit, alles mit einer Bedeutung zu belegen sowie Selbstvertrauen, Handlungsfähigkeit und Neugier. Dazu könnten Psychotherapeuten viel tun.

## Abhören oder Abhören?

Über »Radikalisierung in der Medizin« sprach die Biologin und Sozialwissenschaftlerin Silja Samerski. Die Professorin für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer forscht zur Stärkung der digitalen Gesundheitskompetenz von Patienten und Organisationen. Dabei geht es ihr unter anderem um Selbstbestimmtheit und Patientenautonomie und darum, wie Wissenschaft und Technik unser Empfinden verändern. Eine ihrer Thesen: »Die datengetriebene Gesundheitsversorgung führt dazu, dass sich Menschen gesichtsloser

sehen. Das Verhältnis zwischen Patient und Therapeut ändert sich.« An Beispielen aus Forschung und Praxis veranschaulichte sie Risiken der Digitalisierung. Fazit: »Die Technisierung der Selbstwahrnehmung produziert Ungewissheit.« Leibliche Medizin, die in Sprache ausgedrückt werden kann, spiele heutzutage keine Rolle mehr. Überwachungstechnik sei zum Vehikel der Selbstermächtigung geworden. Typisch für den digitalisierten Alltag sei: »Vom Abhorchen zum Abhören«. Ein weiterer zu bedenkender Aspekt – auch angesichts von auf den Markt strebenden therapeutischen Apps: »Für den Computer bedeuten Wörter nichts. Wut, Angst oder Freude machen für ihn keinen Unterschied. Sie sind mathematische Wahrscheinlichkeitsaussagen.« Die Digitalisierung führe zu einer radikalen Umdeutung von kulturellen, sozialen Grundbegriffen, warnte Samerski.

## Jeder muss mitgestalten

Über Konsequenzen und künftige berufspolitische Ziele diskutierten Referenten und Vertreter der Verbände mit allen Teilnehmern, moderiert von Dr. Sebastian Seifert. »Fanatiker sind fast nicht zu behandeln«, sagte Dr. Ulrike Anderssen-Reuster, Chefärztin im Städtischen Klinikum Dresden (Weißer Hirsch). »Manchmal besteht die Kunst darin, Themen therapeutisch geschickt zu umschiffen.« Der erhobene Zeigefinger habe im Therapiezimmer nichts zu suchen. »Aushalten kann sich lohnen«, entgegnete der Leipziger Psychotherapeut Jörn Hennig und belegte seine Sicht mit einem positiven Fallbeispiel. Psychologe Sven Quilitzsch fragte: »Wir als Intellektuelle können uns nicht heraushalten, doch wo ist die Grenze?« »Je mehr wir schweigen, desto mehr lassen wir zu, es geht um Macht«, resümierte Professor Lantermann. Das bezog sich nicht nur auf das Thema des Fachtages, sondern auch auf den Einsatz für mehr Behandlungsplätze, eine gerechte Vergütung und die Anerkennung fachlicher Expertise.

»Wir müssen den Raum für unsere Patienten nutzen. Das ist fast die einzige Möglichkeit zum Direktkontakt.« und »Vieles wird oberflächlicher, jeder von uns muss mitgestalten«, schrieben Psychotherapeuten aus dem Auditorium sich und ihren Funktionären auf die künftige Agenda.

»Der nächste Sächsische Psychotherapeutentag soll am 30. Oktober 2020 in Dresden stattfinden.

## Vom fleißigen Lieschen zur erfolgreichen Lisa

Souveränes Auftreten kann zur Chancengleichheit von Mann und Frau beitragen

Dr. Magdalena Wekenborg ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Biopsychologie. Seit April dieses Jahres hat die 30-Jährige das Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften kommissarisch inne, denn die Chancengleichheit von Mann und Frau, insbesondere im beruflichen Kontext, ist ihr eine Herzensangelegenheit. Als junge Mutter, die eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, sieht sie sich selbst zahlreichen Fallstricken ausgesetzt, an denen sie nicht nur für sich selbst unbedingt etwas ändern möchte.

## Kommunikative Fähigkeiten müssen trainiert werden

Als eine ihrer ersten Amtshandlungen organisierte sie kürzlich für interessierte Postdoc-Wissenschaftlerinnen ein zweitägiges Seminar mit dem vielversprechenden Titel »Souverän auftreten im männerdominierten beruflichen Kontext« aus Gleichstellungsmitteln des Bereichs MN. Als promovierte Psychologin sieht sie in dieser Maßnahme eine große Chance: »Viele hochqualifizierte Frauen scheiden nach Beendigung ihrer Promotion aus der Wissenschaft aus, was sich in dem geringen Frauenanteil in universitären Führungspositionen



Dr. Magdalena Wekenborg. Foto: privat

widerspiegelt. Studien bestätigen meinen Eindruck, dass ein gezieltes Training von kommunikativen Fähigkeiten Frauen dabei helfen kann, ihren Weg in und durch bisher männlich-dominierte Strukturen zu gehen.«

Das Seminar wurde von Karin Gante geleitet, die als Logopädin, Schauspielerin und Coach verschiedene Berufsgruppen, darunter auch Richter, Be-

amte und Unternehmer für souveränes Auftreten schult. Unter dem Motto »Vom fleißigen Lieschen zur erfolgreichen Lisa« zeigte sie den Teilnehmerinnen des Bereichs MN in einer lockeren Workshop-Atmosphäre Wissen und Wege auf, die eigenen kommunikativen Fähigkeiten zu stärken und selbstbewusster sowie ein Stück weit gelassener vor Studenten, Kollegen und Vorgesetzten aufzutreten.

## Nächstes Seminar für alle TUD-Postdoktorandinnen?

Das positive Feedback und der Wunsch nach einer Fortführung unter den Teilnehmerinnen bestätigt den Bedarf an dieser Art von Gleichstellungsmaßnahmen. »Ich freue mich sehr darüber, dass es Frau Gante im Rahmen ihres Seminars gelungen ist, auf persönliche und gesellschaftlich bedingte »Stolperfallen« in der Kommunikation aufmerksam zu machen und den Teilnehmerinnen gleichzeitig Tipps und Techniken an die Hand zu geben, die sie in ihrem (Berufs-)Alltag umsetzen können. Gerne möchte ich im nächsten Jahr wieder ein solches Seminar organisieren, welches dann jedoch möglichst allen Post-Doktorandinnen der TU Dresden offenstehen soll«, resümiert Magdalena Wekenborg. Nicole Gierig

## In 48 Stunden zum neuen Spiel

Fakultät Informatik lädt zum 3. GameJam ein

Vom 29. November bis 1. Dezember 2019 findet der 3. GameJam der Fakultät Informatik statt. Dabei haben die etwa 50 Teilnehmer rund 48 Stunden Zeit, um in kleinen Teams aus den eigenen Spielideen interessante Prototypen zu erschaffen. Die eigene Kreativität wird dabei nicht durch die Vorgabe einer Engine oder Spielerichtung beschränkt. Die verwendeten Frameworks und Programmiersprachen sind somit frei wählbar.

Der enge zeitliche Rahmen und die parallele Arbeit mit Gleichgesinnten motivieren enorm, sodass bereits nach Ablauf der 48 Stunden beeindruckende Ergebnisse zustande kommen. Außerdem werden Schlüsselkompetenzen wie Kooperation, Organisation, Durchhaltevermögen und auch Kompromissbereitschaft auf die Probe gestellt.

Der GameJam richtet sich sowohl an Einsteiger als auch an erfahrene Spieleentwickler. Für alle Neulinge findet am Freitagabend ein Unity3-D-Einsteiger-Tutorial statt, bei dem die Grundlagen für die Spieleentwicklung mit Unity erläutert und vertieft werden. Für alle Fortgeschrittenen ist es die Gelegenheit, die eigenen Kenntnisse auf die Probe zu stellen und neue Tricks und Fähigkeiten von den anderen Mitstreitern zu erlernen.

Die Ergebnisse der Gruppen werden am Sonntagabend in geselliger Runde bei einem Stück Pizza der Allgemeinheit vorgestellt. Severin Engert/UJ

»Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos unter: <https://imld.de/gamejam>

## Das Dresdner Brunnenbuch

Band II  
von Detlef Einfeld und Jochen Hänsch

Bestellung und weitere Informationen online unter:

[www.saxonia-verlag.de/sachbuch.html](http://www.saxonia-verlag.de/sachbuch.html)

## Druckerei & Copyshop

zuverlässig + schnell + preiswert  
Drucken - Binden - Kopieren  
Broschüren - Flyer - T-Shirts  
Skripturen - CAD Plot - Poster  
mehr Angebote auf [DIEKOPIE24.de](http://DIEKOPIE24.de)



Email: [TUD@DIEKOPIE24.de](mailto:TUD@DIEKOPIE24.de)  
Telefon: 0351 451 95 50

## 22.11.: SLUB-Workshop zur digitalen Identität

Wissenschaftler sind zunehmend gefragt, sich, ihre Forschungsarbeit und institutionelle Zugehörigkeit zu präsentieren. Akademisches Identitätsmanagement mit Autorentifikationsystemen wird immer wichtiger. Für alle am wissenschaftlichen Publikationsprozess beteiligten Akteure, wie Verlage und Forschungsförderer, ist eine eindeutige Zuordnung von Publikationen und Autoren von enormer Bedeutung und gleichzeitig eine große Herausforderung. Namensgleichheit, Namensänderung, unterschiedliche Schreibweisen im internationalen Kontext, Varianten bei Initialen, Umlaute im Namen aber auch Institutswechsel im Verlauf der wissenschaftlichen Karriere können diese Zuordnung erschweren. Verlagsunabhängige und verlags- bzw. datenbankabhängige Systeme bieten Unterstützung beim akademischen Identitätsmanagement.

In den letzten Jahren hat sich die Open Researcher Contributor Identification Initiative ORCID als verlagsunabhängige Plattform für eine dauerhafte Zuordnung von Autor und Publikationen mittels ORCID iD etabliert. Sie wird von zahlreichen Institutionen weltweit unterstützt und kann systemübergreifend verwendet werden.

In den kürzlich verabschiedeten Publikationsrichtlinien der TU Dresden wird Wissenschaftlern empfohlen, sich für eine ORCID iD zu registrieren und diese »digitale Identität« beim Publizieren vorzugsweise zu nutzen. Ziel ist es, eine möglichst große Sichtbarkeit der Forschungsleistungen der TUD und ihrer Wissenschaftler zu erreichen. So können publizierte Forschungsergebnisse sowohl einem Autor als auch der TUD eindeutig zugeordnet werden.

Wer erfahren möchte, wie man eine ORCID iD einfach der Publikationsliste hinzufügen und aktuell halten kann, bekommt beim Workshop ebenso Tipps wie zur effizienten Nutzung der ORCID iD und Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Identifikationssystemen wie ResearcherID und Scopus Author ID. Auch der Zusammenhang zwischen Autoren-Identifikatoren und bibliometrischen Kennzahlen wie beispielsweise dem h-Index steht auf der Tagesordnung. Es wird also viele Hinweise darauf geben, wie Autoren ihre Sichtbarkeit und damit die Reichweite ihrer Forschung verbessern können. Michaela Adam/UJ

»Open Science im HSZ« am Freitag, 22. November 2019, 13–14.30 Uhr, im HSZ, Raum 201. Um vorherige Anmeldung unter [www.slubdd.de/orcid](http://www.slubdd.de/orcid) wird gebeten. Für die praktische Arbeit sollte ein Notebook mitgebracht werden.

# Lieblingmusik lässt Ohrgeräusche fast verstummen

TUD-Gründungsprojekt »IN HARMONY« bietet eine Softwarelösung an, die den Tinnitus lindert

Die interdisziplinäre Forschergruppe »IN HARMONY« hat an der TU Dresden an der Professur für Mensch-Computer-Interaktion einen Prototyp entwickelt, um Patienten mit tonalem Tinnitus schnell und unkompliziert helfen zu können. Ende Mai erfolgte dann die erfolgreiche Ausgründung der »Tech & Life Solutions GmbH«, in der das Team nun IN HARMONY weiterverfolgt.

Die drei Gründer Martin Spindler, Matthias Lippmann und Steven Mack beschäftigten sich während eines Forschungsprojekts von 2013, dessen Ideengeber der HNO-Arzt Gerd Tymnik aus Großenhain war, mit der Tinnitus-erkrankung sowie Lösungsansätzen für eine Linderung der Symptome. Tinnitus beruht auf einer Störung der Hörfunktion, bei der die Betroffenen ein dauerhaft pfeifendes, summendes oder rauschendes Ohrgeräusch wahrnehmen. Rund 3,9 Prozent der Bevölkerung haben einen chronisch subjektiven Tinnitus; jährlich treten in Deutschland etwa 270 000 neue Fälle auf. Die gesundheitlichen Auswirkungen der Betroffenen können, je nach Schweregrad, sehr unterschiedlich ausfallen. Schlafstörungen, Angstzustände, Depressionen und Arbeitsunfähigkeit sind mögliche Folgeschäden der Erkrankung.

Es gibt eine Vielzahl von Therapien, von medikamentösen Ansätzen bis hin zur Psychotherapie, die eine Linderung der Symptome erreichen sollen; eine Heilung bei chronischem Tinnitus ist, im Vergleich zu akutem Tinnitus, allerdings nur bedingt möglich. Dennoch ist eine Kompensation möglich, bei der die Patienten die Geräusche nicht mehr als seelisch belastend empfinden – auch wenn die Ohrgeräusche nicht vollständig verschwinden.

Die Grundidee des Teams ist eine Tinnituskompensation mithilfe einer Musikanwendung im Alltag. Hierfür wird zunächst die individuelle Tinnitusfrequenz des Patienten mittels einer Software eingegrenzt. Anschließend erfolgt eine automatische Anpassung des ausgewählten Musikstückes: »Wir laden



Das Gründerteam von »IN HARMONY«: Matthias Lippmann, Martin Spindler und Steven Mack (v.l.n.r.).

Foto: IN HARMONY

dafür ein vom Patienten ausgewähltes Musikstück in unsere Software. Unser Algorithmus analysiert technisch die musikalische Beschaffenheit des Stückes und bringt es mit dem Tinnituston in Einklang«, erklärt Martin Spindler. Der Tinnituston wird so in die Harmonie eingebettet, dass er nicht mehr als störend wahrgenommen wird. Dabei bleiben der harmonische Charakter und die natürliche Qualität des Musikstückes erhalten. Erste Durchläufe mit Probanden zeigen, dass während der Anwendung die Tinnitusbelastung kaum noch wahrgenommen wird und auch nach einer 15-minütigen Pause die Belastung deutlich geringer ausfällt als vorher. Die positiven Rückmeldungen ermutigten Martin Spindler, das Forschungsprojekt in eine Ausgründung zu überführen.

Die Musiksoftware kann so oft und so lange angewendet werden, wie der Nutzer es wünscht. »Eine Pille gegen Tinnitus gibt es leider noch nicht. In Abstimmung mit dem behandelnden HNO-Arzt kann die Musiksoftware jedoch unterstützend eingesetzt werden, um beispielsweise Schlaf- oder Konzentrationsstörungen zu mindern. Mit unserer Lösung können wir die Tinnitusbelastung mindestens zeitweise lindern«, erklärt Martin Spindler.

Ziel des Gründerteams ist es, ein Software-Medizinprodukt an den Markt zu bringen, dessen Kosten in Zukunft von Krankenkassen übernommen werden. Hierzu muss das Produkt jedoch medizinisch zugelassen sein. Der nächste Schritt ist deshalb eine klinische Studie, die aktuell in Koope-

ration mit dem Universitätsklinikum Dresden läuft.

Das Projekt »IN HARMONY« wird unterstützt vom Gründungsnetzwerk dresdenlexists und der Professur Mensch-Computer-Interaktion unter Prof. Gerhard Weber. Es wurde 2017/18 mit einem EXIST-Gründerstipendium des BMWi gefördert. Das Sachgebiet 5.3 Transfer Office beriet die Ausgründer rund um das Thema Schutzrechte und geistiges Eigentum. »IN HARMONY« war auch für den Sächsischen Gründerpreis beim futureSAX 2019 nominiert.

Natascha Postel/UJ

»Weitere Informationen unter: [info@in-harmony.land](mailto:info@in-harmony.land)  
<https://www.in-harmony.land>  
[www.tech-and-life.de](http://www.tech-and-life.de)

## Hier hilft keine Seife

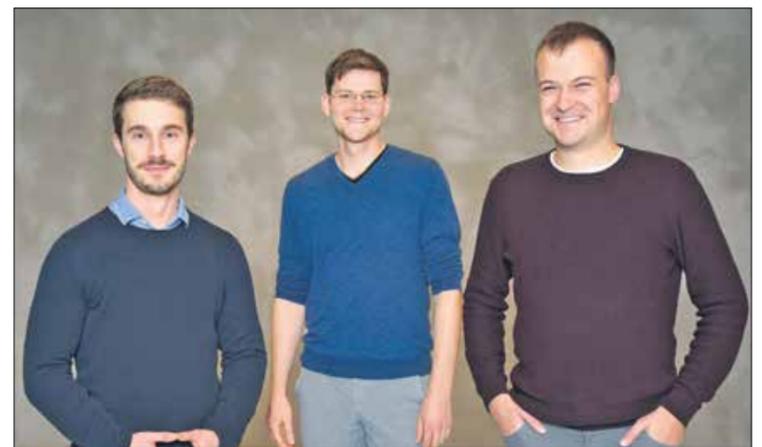
DermaPurge schafft mehr Sicherheit bei der Arbeit mit Nanopartikeln

Kosmetik, Waschpulver, Reifenindustrie oder Medizinprodukte – Nanopartikel finden sich in immer mehr Dingen des täglichen Lebens. Tausende Menschen in Laboren von Industrie und

Wissenschaft arbeiten bereits tagtäglich mit den winzigen Teilchen. Doch neben ihren nützlichen Eigenschaften bergen Nanoteilchen gesundheitliche Risiken. Weniger als 100 Nanometer messen die winzigen Partikel. Dringen sie in den Körper ein, können sie je nach Art der Partikel z. B. die Verbreitung von Tumorzellen fördern oder Entzündungen hervorrufen. Langzeitfolgen sind bisher kaum erforscht. Trotz Schutzkleidung und wachsendem Bewusstsein für die Gefahren, kommt es immer wieder zu Unfällen mit Nanopartikeln und einer Verschmutzung der Haut. Eine Lösung hierfür hat das Team DermaPurge aus dem Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e.V. (IPF) entwickelt: ein Kit zur Dekontamination von Nanopartikeln, das jeder Arbeitnehmer künftig unkompliziert, schnell und ohne fremde Hilfe anwenden kann.

Anlass, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, war ein Zwischenfall im Labor. »Als eine studentische Hilfskraft trotz Handschuhen und Schutzbrille Nanopartikel auf die Haut bekam, mussten wir feststellen, dass es kein spezielles Mittel zur Dekontamination gibt. Selbst der Giftnotruf wusste keine Hilfe«, erklärt Jonas Schubert, einer der Ideengeber von DermaPurge. Das Team fand heraus, dass gängige Produkte zur Dekontamination Nanopartikel nur unzureichend entfernen. Wasser und Seife führen zu einer Erweiterung der Hautporen und seien daher ungeeignet, so Schubert weiter.

Das Problem ließ Max Schnepf und Jonas Schubert, die in der gleichen Arbeitsgruppe am IPF promovieren, nicht los. Während sich Schubert in seiner Doktorarbeit auf die Wirkung von Nanopartikeln mit Zellen und lebenden Organismen konzentriert, beschäftigt sich Schnepf mit der Interaktion von Nanopartikeln und Polymeren. Sie brachten



Nanopartikeln auf der Spur: Max Schnepf, Felix Klee und Jonas Schubert (v.l.n.r.).

Foto: Thomas Albrecht

ihr Fachwissen zusammen und machten die Innovation damit erst möglich. Sie entwickelten gemeinsam ein Produkt, das die Nanopartikel schnell und nahezu vollständig entfernt. Fachliche Unterstützung fanden die Wissenschaftler bei Professor Andreas Fery, Leiter des Instituts für Physikalische Chemie und Physik der Polymere. Da an seinem Institut mit Nanopartikeln gearbeitet wird, war es ihm von Beginn an wichtig die Arbeitssicherheit hier zu verbessern.

Den ersten Schritt zum eigenen Start-up machte das Team im LifeTechLab vom Start-up-Service dresdenlexists, einem zwölfwöchigen Inkubator-Programm speziell für Ideen aus den Lebenswissenschaften. Hier fehlten die Gründer weiter am Produkt, entwickelten ein erstes Geschäftsmodell und konnten sich mit Gleichgesinnten austauschen. Nun streben sie ein EXIST-Gründerstipendium an, das eine finanzielle Basis für die Gründungsphase schaffen soll. Gemeinsam mit dresdenlexists haben die Gründer ihren

Antrag für die Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums auf den Weg gebracht.

Zusammen mit Felix Klee, der das betriebswirtschaftliche Know-how in das Team einbringt, wollen sie nun zu Dritt die Gründung vorantreiben. 2020 planen sie ihr »ready-to-use«-Kit mit Testkunden zu optimieren, Vertriebskanäle zu etablieren und die Kooperation mit Berufsgenossenschaften aufzubauen. Antrieb für die vielfältigen Aufgaben, die vor dem Team stehen, bietet eine klare Vision: »Wir arbeiten darauf hin, unser DermaPurge-Kit künftig als standardisierte Erste-Hilfe-Lösung an jedem Arbeitsplatz, an dem mit Nanopartikeln gearbeitet oder geforscht wird, zu etablieren«, erklärt Schubert. »Darüber hinaus wollen wir das Produktportfolio schrittweise um weitere Produkte für die Reinigung der Haut im Arbeitsumfeld erweitern.«

Frauke Posselt

»Weitere Informationen unter <https://www.derma-purge.de/>

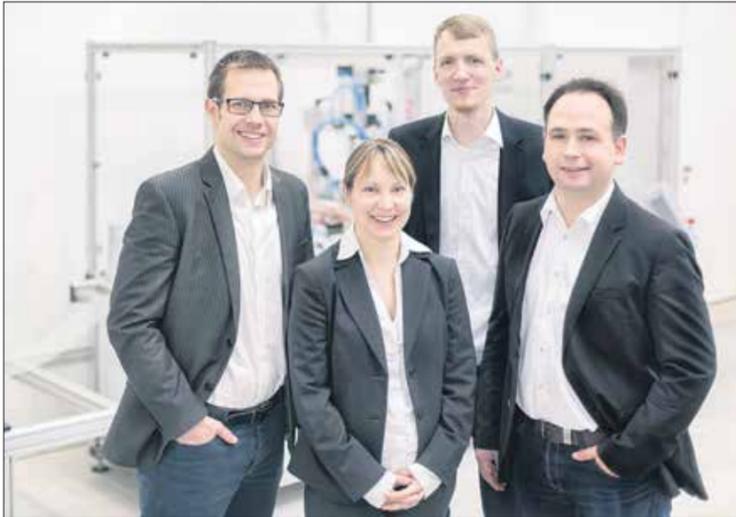


# Nicht einfach nur heiß

watttron-Technologie spart Ressourcen durch punktgenaue Hitze

Kaum jemand weiß, dass bei der Herstellung von Kunststoffverpackungen mehr Material verwendet wird, als eigentlich notwendig wäre. Das Problem entsteht beim Thermoformen: Konventionelle Heizsysteme erhitzen Plastikfolien flächig. Diese werden anschließend in Form gepresst. Durch das Dehnen des Materials haben z. B. Boden und Wand eines Joghurtbechers nicht die gleiche Stärke. Damit der Becher die nötige Stabilität erhält, verwenden die Hersteller ein dickeres Ausgangsmaterial. Eine Alternative bietet die watttron GmbH. Ihr Heizsystem cera2heat kann präzise ein inhomogenes Temperaturfeld erzeugen. Wie bei einem LCD-Monitor können einzelne Punkte angesteuert und unterschiedlich erwärmt werden. So verteilt sich das Material wie gewünscht. Bei der Herstellung von Verpackungen kann damit bis zu 30 Prozent Material und Energie eingespart werden.

Die Grundlagen für die Technologie entwickelten Dr. Sascha Bach und sein Team an der TU Dresden. Ein Unternehmen zu gründen war zunächst nicht das Ziel der Wissenschaftler. Den entscheidenden Anstoß gab die Industrie. Als sie Lizenznehmer suchten, bekamen sie von Maschinenherstellern nur Absagen. Mithilfe der Förderung EXIST-Forschungstransfer konnte das Spin-off der Professur Verarbeitungsmaschinen der TU Dresden und des Fraunhofer Instituts für Verarbeitungsmaschinen und Verpackungstechnik Dresden sein Pro-



Die watttron-Gründer: Ronald Claus von Nordheim, Michaela Wachtel, Marcus Stein und Sascha Bach (v.l.n.r.). Foto: Die Pixelschieber

dukt dennoch zur Marktreife führen. 2016 gründeten die Ingenieure Dr. Sascha Bach, Ronald Claus von Nordheim, Marcus Stein und die Volkswirtin Michaela Wachtel watttron. Im eigenen Labor im Technologiezentrum Freital arbeitet das Team an neuen Anwendungsszenarien. So entwickelte es mit cera2seal ein Siegel-Heizsystem, mit dem auch unregelmäßige Verpackungen verschweißt und damit verschlossen werden können.

Der Erfolg spricht für sich. watttron gewann zahlreiche Innovationspreise:

u. a. den ACHEMA-Gründerpreis, den Deutschen Verpackungspreis in Gold und den Deutschen Rohstoffeffizienzpreis. Schnell überzeugte das Start-up auch zahlreiche Hersteller von Lebensmitteln und Konsumgütern und arbeitet mit ihnen als Pilotkunden an der Serienreife der Technologie. Damit konnte sich das Unternehmen vom ersten Tag an aus eigenen Umsätzen finanzieren.

»Unser Team ist weiter am Wachstum. Wir haben nun die 20er-Marke ge-

knackt. Aber nicht die Größe, sondern vor allem die zahlreichen Bewerbungen auf unsere Stellenausschreibungen machen uns stolz. watttron scheint für junge Berufseinsteiger wie auch Experten mit langjähriger Berufserfahrung gleichermaßen attraktiv zu sein«, freut sich Marcus Stein, kaufmännischer Geschäftsführer bei watttron. »Wesentlicher Treiber des Wachstums sind die Projekte mit unseren Kunden, worunter auch immer mehr Maschinenbauer sind, die uns zu Beginn eher kritisch beäugt haben.«

Auf der »Watchlist 2019« des Magazins Business Punk ist watttron nicht ohne Grund gelandet: »2020 wird ein entscheidendes Jahr für uns. Viele Pilotprojekte werden mit erfolgreichen Tests in realen Produktionsumgebungen zu Ende gehen,« so Stein. Dann stelle sich für die Kunden die entscheidende Frage: Neuananschaffungen nur noch mit watttron-Technik und sollen Produktionsmaschinen nachgerüstet werden? »Da kommen noch einige zusätzliche Fragestellungen neben den rein technischen auf uns zu. Ansonsten gilt es für 2020, die Organisation für die Größe an Mitarbeitern, aber auch Kundenprojekten, weiterzuentwickeln. Hier sind wir als gesamtes Team dabei, diesen internen Prozess nach unseren Vorstellungen zu gestalten.«

Frauke Posselt

»Weitere Informationen unter: <https://watttron.de>

## Veranstaltungen rund um die Gründerwoche

Vom 18. bis 24. November 2019 dreht sich wieder alles um innovative Ideen, Gründung und unternehmerisches Denken. Anlässlich der Gründerwoche Deutschland bieten Gründungsinitiativen und viele andere Institutionen Workshops, Seminare und Wettbewerbe rund um das Thema an. Erfahrungen von erfolgreichen Unternehmern sind für Start-ups Gold wert. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche gibt es auch in Dresden wieder zahlreiche Gelegenheiten, um von den Erfahrenen zu lernen.

Mehr über die Gründerwoche unter <https://www.gruenderwoche.de>

### Mut zur Gründung: Chancen erkennen – Hürden überwinden – Zukunft entwickeln

Am 18. November 2019, ab 15.30 Uhr lädt die Landeshauptstadt Dresden gemeinsam mit Partnern zu einem Informationstag ins Rathaus Dresden ein. Die Veranstaltung bietet Gründungsinteressierten und Jungunternehmern wertvolle Impulse rund um zentrale Fragen der Gründerpraxis, Einblicke von erfahrenen Gründern sowie den direkten Kontakt zu Unterstützern und Experten.

Termin: 18. November 2019  
Uhrzeit: 15.30–20 Uhr  
Ort: Neues Rathaus, Festsaal

### BUSINESS TALK: Berufswunsch Unternehmerin

Im Rahmen der Initiative »FRAUEN unternehmen« teilen Carina Röllig (Webdata Solutions GmbH) und Annett Barth (DELTA BARTH Systemhaus GmbH) ihre Inspiration und Leidenschaft zum Thema Selbstständigkeit. Sie berichten über Chancen und Anforderungen der beruflichen Selbstständigkeit und geben einen persönlichen Einblick in den Alltag als Unternehmerin.

Termin: 22. November 2019  
Uhrzeit: 13–15.45 Uhr  
Ort: Georg-Schumann-Bau, R. A315

### Gründerfoyer #47: Best of 20 Jahre!

Seit 20 Jahren bringt dresdenlexists junge Unternehmen auf den Weg! Zum Jubiläum hat der Start-up-Service drei Erfolgsgeschichten herausgepickt und holt die Bühnen am 28. November 2019 auf die Bühne des Gründerfeyers. Auf dem Podium werden Jan Blochwitz-Nimoth (Novaled), Rocco Deutschmann (TraceTronic) und Carsten Bether (Kiwigrid) Höhepunkte aus ihrer Gründungszeit und der Entwicklung ihres Unternehmens teilen. Los geht es um 18.30 Uhr im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Dann werden die Erfahrenen aus dem Nähkästchen plaudern und junge Start-ups die Bühne rocken. Auf der Gründermeile können Gründungsinteressierte außerdem die Newcomer hautnah erleben und Experten aus der Gründerszene mit Fragen löchern.

Termin: 28. November 2019  
Uhrzeit: 18.30–22 Uhr  
Ort: Hörsaalzentrum, Bergstr. 64  
Anmeldung und weitere Infos unter <https://dd-exists.lineupr.com/gruenderfoyer-47>

## Barrierefrei und ästhetisch gestaltete Informationen

Gründerteam von VERSO hat als Pilotkunden das Dresdner Albertinum und die Meißner Albrechtsburg gewinnen können

Seit dem 1. Januar 2018 sind öffentliche Institutionen verpflichtet, Informationen barrierefrei und leicht verständlich anzubieten. Für Behörden, Ämter und kulturelle Einrichtungen bedeutet das: Neben Informationen in Brailleschrift oder Gebärdensprache sollen verständliche Formate für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder funktionalem Analphabetismus, Menschen mit Migrationserfahrung und Menschen mit Demenz angeboten werden.

Da es in entsprechenden Institutionen häufig keine Fachleute für verständliche Sprache gibt und es gleichzeitig an geeigneten Anbietern mangelt, möchte das Team von VERSO diese Lücke füllen. Kennengelernt haben sich Juliane Heidelberger, Liane Drößler und Jan Langenhorst während ihrer Studienzeit am Institut für Germanistik der TU Dresden. Hier besuchten sie Seminare mit dem Schwerpunkt »Barrierefreie Kommunikation«. Gemeinsam mit Prof. Alexander Lasch haben sie ein Gründungskonzept erarbeitet, welches in Zusammenarbeit von Universität, sozialen Trägern und Menschen mit Beeinträchtigungen weiterentwickelt wurde.

Mit Unterstützung vom Start-up-Service dresdenlexists arbeitet das Team

nun an der Unternehmensgründung. Hierfür konnte VERSO bereits erfolgreich ein EXIST-Gründerstipendium einwerben. Dieses umfasst ein Stipendium für den Lebensunterhalt der drei Teammitglieder und bis zu 35 000 Euro für Sachausgaben und Coachings – die Finanzierung des ersten Jahres ist also gesichert. Erste Pilotkunden konnte das Gründerteam mit dem Albertinum Dresden und der Albrechtsburg Meißen bereits gewinnen.

»VERSO versteht sich als Kombination von Forschung und Dienstleistung. Einerseits wollen wir verständliche, barrierefreie Text-, Ton- und Videolösungen für Unternehmen und öffentliche Institutionen anbieten«, erklärt Mitgründerin Juliane Heidelberger. »Andererseits soll das Projekt die partizipative Forschung in sogenannten Service-Learning-Umgebungen fördern, zu der sich die TU Dresden verpflichtet hat.«

Bei der partizipativen Forschung werden außeruniversitäre Akteure in Projekte einbezogen, die sich mit gesellschaftlich relevanten Gegebenheiten befassen – so werden bei VERSO die verschiedenen Adressaten bei der Entwicklung von Richtlinien zu barrierefreier Sprache einbezogen. Zusammen



Das VERSO-Team entwickelt barrierefreie und verständliche Informationsangebote: Liane Drößler, Juliane Heidelberger und Jan Langenhorst (v.l.n.r.). Foto: Richard Schuster

mit dem Institut für Germanistik arbeitet das VERSO-Team fortlaufend an einer fundierten Wortschatzforschung. Dabei werden Wörter in verschiedene Kategorien der Verständlichkeit unterteilt und diese durch die Kernzielgruppen getestet. Im nächsten Jahr will VERSO eine mobile App zur umfassenden Wortschatzerhebung entwickeln,

um ein breiteres Spektrum von Teilnehmern erreichen zu können.

Unter Service Learning versteht man die Verknüpfung von universitärem Unterricht und sozialem Engagement – so werden beispielsweise soziale, kulturelle oder ökologische Projekte in Seminarpläne eingebunden. Aufbauend auf den Forschungsergebnissen von VERSO bietet die TU Dresden solche Seminare an und führt Studenten praxisnah an Themen barrierefreier Kommunikation heran. Häufig kommt dabei die Frage nach dem Unterschied zwischen VERSO und »Leichter Sprache« auf, die vom VERSO-Team kritisch gesehen wird. »Die Regeln der Leichten Sprache richten sich ausschließlich an der Textoberfläche aus. Das führt zu einer sehr ununiformen Textform mit einem geringen Wortschatz. Oft lehnt die Zielgruppe solche Angebote selbst ab, da sie als stigmatisierend und zu simpel empfunden wird«, erklärt Heidelberger den entscheidenden Unterschied. »VERSO hingegen arbeitet mit dem Ziel, ästhetische Textformate zu erstellen, die für alle gut lesbar und verständlich sind.«

Josephine Obert

»Weitere Informationen unter <https://verso-gruppe.de>

## Technologie-Start-up ohne Mäuse?

www.punkt191.de | Foto: © sunny studio - fotolia



Mit Beteiligungen unterstützen wir Technologie-Start-ups sowie Existenzgründungen in Sachsen.

[www.mbg-sachsen.de](http://www.mbg-sachsen.de)



## Vor 30 Jahren in der Universitätszeitung



Wenige Tage nach dem Fall der Mauer erschien am 15. November 1989 die »Universitätszeitung« (Nr. 21 im damals 32. Jahrgang) mit Überschriften wie »Gedanken über das Wohin und Wie unserer Entwicklung«, »Was Studenten bewegt, kam offen zur Sprache« oder »TU-Angehörige zu Fragen unserer Zeit«. Das gesamte rechte Drittel von Seite 1 nahm die »Erklärung von Rektor und Senat vor den TU-Angehörigen am 13. November 1989« ein. Hier hieß es: »Mit unserem ganzen Volk durchleben wir Angehörigen der Technischen Universität Dresden dramatische Tage und Stunden. Wir sind stolz auf unser Volk, die TU-Angehörigen verstehen sich als Teil dieses Volkes, das einen Aufbruch zur Erneuerung des Sozialismus eingeleitet hat, wozu die alten Führungsgremien unfähig waren. Damit übersehen wir nicht, daß Leitungsorgane unserer Universität aus falsch verstandener Disziplin und Anpassung an auferlegte Orientierungen darauf verzichtet haben, auf notwendige Änderungen öffentlich zu drängen. [...] Es geht um die Erhaltung und tatsächliche Verwirklichung der Macht des Volkes. Es geht um die Beseitigung der Deformationen unserer Demokratie und überhaupt um ihre volle Realisierung. Es geht um die Neubestimmung der Beziehung von Wissenschaft und Politik. Es geht um den aufrechten und würdigen Staatsbürgergleich ob Hochschullehrer oder Student. Es geht um die legitime Durchsetzung von Interessenvielfalt und die demokratische Konsensbildung.« Konrad Kästner

## Kalenderblatt



Wilhelm Lachnit: Junge Familie.

Foto: Till Schuster

Das Bild »Junge Familie« (1953/54; Kasein-Tempera; 270x200 cm; Kunstbesitz der TU Dresden, Inv.-Nr. 92413) des Dresdner Malers Wilhelm Lachnit hängt im Hörsaal 136 des Lehrgebäudes am Weberplatz 5.

Geboren am 12. November 1899 in Gittersee, absolvierte Lachnit von 1921 bis 1923 ein Studium der Malerei und Grafik an der Dresdner Akademie für Bildende Künste. In dieser Zeit lernte er u.a. Otto Dix kennen.

Als selbständiger Künstler reüssierte er schnell national und international. Dabei sah man in ihm, der Mitglied der KPD und Mitbegründer kommunistischer Vereinigungen wie der »Association Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands« (ASSO) war und obwohl seine Werke eher still und poetisch wirken, einen Vertreter der Neuen Sachlichkeit und Sozialistischen Kunst.

1933 wurde seine Kunst als »entartet« eingestuft. Mit Berufsverbot belegt schlug er sich mit Gelegenheitsarbeiten durch, bevor er 1945 zum Volkssturm eingezogen wurde. Nach seiner Rückkehr fand er den Großteil seines Werks durch die Bombenangriffe zerstört. Das 1945 in der Aufarbeitung entstandene ergreifende Gemälde »Der Tod von Dresden« hängt in der Galerie Neue Meister in Dresden.

1947 erhielt Lachnit eine Professur für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste, die er 1954 nach jahrelangen Differenzen mit der Hochschulleitung aufgab. Dennoch gestaltete er sozialistische Wandfriese in einigen öffentlichen Gebäuden, aber seine wirtschaftliche Lage wurde immer schwieriger. Am 14. November 1962 starb er.

Wilhelm Lachnit wird als bedeutender Nachkriegskünstler und Kunstlehrer betrachtet, der versuchte, an die Moderne der Vorkriegszeit anzuknüpfen. J. S.

# Künstliche Intelligenz treibt die E-Mobilität an

Das jetzt gestartete Projekt »ePredict« erforscht, wie E-Bikes beansprucht werden

Am 28. Oktober 2019 haben Wissenschaftler der TU Dresden und des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme (IKTS-MD) zusammen mit Vertretern des European Project Centers und des SMWK den offiziellen Projektstart des Forschungsprojektes »ePredict - Predictive Maintenance für die e-Mobilität« gefeiert. Die Wissenschaftler um Prof. Markus Kästner (Institut für Festkörpermechanik), Prof. Maik Gude (Institut für Leichtbau und Kunststofftechnologie) und Dr. Mike Röllig (IKTS-MD) entwickeln in den nächsten drei Jahren neue Methoden, um Messdaten und Modellvorhersagen am Beispiel der Lebensdauerprognose hochintegrierter mechatronischer Systeme zu verknüpfen. Als anschauliche und praxisgerechte Messfahrzeuge und Demonstratoren haben die Forscher eine Flotte von neun E-Fahrrädern mit thermoplastischer Rahmenkonstruktion, die Wissenschaftler des ILK gemeinsam mit einem Industriepartner entwickelt haben, ausgewählt.

Im Vorhaben werden damit im großen Umfang Messdaten zur thermomechanischen und elektrischen Beanspruchung erfasst, kabellos in einer Datencloud gespeichert und zur Zustandsvorhersage sowie Lebensdauerprognose mit Methoden der Künstlichen Intelligenz angewendet. Parallel zu diesen datengetriebenen Ansätzen entstehen modellbasierte Simulationen des Fahrradrahmens sowie wesentlicher elektronischer Elemente.



Prof. Markus Kästner (M., IFKM), Prof. Maik Gude (r., ILK) und Dr. Mike Röllig (l., IKTS-MD) mit drei der neun E-Bikes. In den nächsten drei Jahren soll die Belastung jedes einzelnen Bauteils gemessen werden. Foto: Jacqueline Duwe

Die zu entwickelnden grundlegenden digitalen Methoden zur Lebensdauerüberwachung und Zuverlässigkeitssteigerung sind dabei wesentlich leistungsfähiger und schneller als herkömmliche modellbasierte Ansätze. Sie sind Voraussetzung für den sicheren Einsatz von hochintegrierten mechatronischen Systemen, deren frühzeitigen Service und Wartung bereits vor dem Schadensfall und neue Geschäftsmodelle von Systemanbietern, die Produkt, Einsatz und Service verknüpfen. Thomas Kunz/UJ

## UNICEF-Hochschulgruppe kämpft für Kinderrechte

Lisa-Marie Darras und Ali Aljanabi engagieren sich ehrenamtlich in Dresden

Claudia Trache

Kürzlich organisierte die UNICEF-Hochschulgruppe ihren 2. Poetry Slam im Kino im Kasten. Anlässlich des Weltmädchentages am 11. Oktober hieß das diesjährige Motto »Was ich schon immer mal über Mädchen sagen wollte«. Das diesjährige Spendenprojekt unterstützt den Kampf gegen Mädchenbeschneidung.

2009 wurde die UNICEF-Hochschulgruppe ins Leben gerufen als eine von weiteren Säulen der UNICEF-Arbeitsgruppe Dresden. Derzeit sind etwa 15 ehrenamtliche Mitstreiter dabei. Einige von ihnen unterstützten auch die Durchführung des 7. Familienlaufes Mitte September im Dresdner Waldpark. In diesem Jahr liefen die rund 300 Teilnehmer für das UNICEF-Projekt »Schule in der Kiste«. Als Ehrenamtliche der Hochschulgruppe mit dabei waren Lisa-Marie Darras und Ali Aljanabi.

Lisa-Marie Darras ist schon seit vier Jahren bei der UNICEF-Arbeitsgruppe Dresden aktiv, begann als 15-Jährige im YOUNICEF-Team, in dem sich 14- bis 18-Jährige engagieren. »In der Schule hatten wir über die Themen »Flucht und »Asyl« gesprochen. Danach habe ich mich darüber informiert, wie man sich selbst ehrenamtlich mit einbringen kann«, erzählt die 19-jährige Dresdnerin. »UNICEF kannte ich schon vom Namen her, fand die Gruppe in Dresden und bin zum Jugendteam gekommen.« Bei Workshops in Schulen Schüler über die Kinderrechte aufzuklären sowie die Betreuung von Infoständen bei Veranstaltungen sind Hauptaufgabengebiete. Im Rahmen des Red-Hand-Day engagieren sie sich ebenso für den Kampf gegen die Rekrutierung von Kindersoldaten.

Die Mitarbeit bei UNICEF weckte bei Lisa-Marie Darras den Wunsch, in die Politik zu gehen. In diesem Wintersemester begann sie folgerichtig an der TUD ein Studium der Politikwissenschaften. Internationale Politikserfahrung sammelte sie während eines zweiwöchigen Aufenthalts in New York im März dieses Jahres als Teil der deutschen Regierungsdelegation bei der UN-Frauenrechtskommission.

Ali Aljanabi ist seit einem Jahr bei der UNICEF-Hochschulgruppe dabei. Der 31-Jährige stammt aus dem Irak und lebt seit vier Jahren als Flüchtling mit Aufenthaltsgestattung in Kamenz. Der studierte Telekommunikationsingenieur plant ein Masterstudium der Elektrotechnik, sobald er die dafür nötige Sprachprüfung bestanden hat. Er hat die UNICEF-Hochschulgruppe bei einer Veranstaltung an der Uni kennengelernt und sein Interesse bekundet, aktiv mitzuwirken. »Es geht hier um Kinder. In



Lisa-Marie Darras (r.) und Ali Aljanabi, Mitglieder der Hochschulgruppe, an einem UNICEF-Stand beim diesjährigen Familienlauf im Waldpark Blasewitz. Foto: Claudia Trache

meinem Heimatland habe ich gesehen, wie sehr die Kinder zum Teil gesundheitlich leiden, ihre Sicherheit gefährdet ist und nicht alle Kinder genügend Möglichkeiten haben, Bildung zu erlangen«, erzählt Ali Aljanabi. Als Vertreter seiner Hochschulgruppe nahm er bei UNICEF-Workshops in Jena teil sowie bei dem Festival »About You Pangea« in Ribnitz-Damgarten. Die UNICEF-Hochschul-

gruppe trifft sich einmal im Monat und bespricht weitere Vorhaben und Projekte. Neben dem Poetry Slam und dem Familienlauf unterstützten sie auch den UN-Tag im Oktober.

»Mehr zur UNICEF-Hochschulgruppe: [www.unicef.de/mitmachen/ehrenamtlich-aktiv/-/hochschulgruppe-dresden](http://www.unicef.de/mitmachen/ehrenamtlich-aktiv/-/hochschulgruppe-dresden).

## Dresdner Weihnachtspaten gesucht

Internationale Wissenschaftler möchten zum Fest Gast in Dresdner Familien sein

Nur noch wenige Wochen sind bis Weihnachten und die meisten wissen bereits genau, wo und mit wem sie die Weihnachtszeit verbringen. Doch manche internationalen Wissenschaftler bleiben zu dieser Zeit in Dresden allein oder mit neugewonnenen Freunden. Ihre engen Freunde und Verwandten sind in ihren Heimatländern. Aufgrund unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Traditionen hat das Weihnachtsfest mehr oder weniger Bedeutung für sie, aber sie sind in jedem Fall sehr an den hiesigen Bräuchen interessiert. Weihnachtstraditionen sind sich oft sehr ähnlich und unterscheiden sich doch von Familie zu Familie. Deshalb ist es kein Wunder, dass die internationalen Wissenschaftler der TU Dresden



Weihnachten in Dresdner Familien zu feiern, ist für viele internationale Wissenschaftler eine gute Gelegenheit, hiesige Bräuche kennenzulernen. Foto: privat

und anderer Forschungseinrichtungen neugierig sind, diese Traditionen selbst

zu erleben - auch wenn sie schon seit Längerem in Deutschland leben.

Seit einigen Jahren organisiert das DRESDEN-concept Welcome Center at TU Dresden ein Weihnachtspatenprogramm. Hierbei laden Dresdner internationale Wissenschaftler zu sich ein, um gemeinsam mit ihnen Plätzchen zu backen, Stollen zu essen, den Christbaum zu schmücken oder über den Striezelmarkt zu spazieren. Dabei wird sich oft über die verschiedenen Bräuche ausgetauscht und zumeist festgestellt: Das Beisammensein mit Freunden und Familie, verbunden mit gutem Essen, gehört zu vielen Festen weltweit dazu. Die Dresdner laden somit ein, die Vielfalt der Weihnachtstraditionen kennenzulernen und können im Gegenzug eine

Vielzahl an Geschichten aus aller Welt erwarten.

Alle internationalen Wissenschaftler sprechen Englisch, viele oft auch schon ein bisschen Deutsch und eine Kommunikation über Hände, Füße und ein Lächeln funktioniert immer. Nachmittage mit Erzählungen aus den Heimatländern der Gastwissenschaftler und viele Fragen zu den eigenen Traditionen sind garantiert. Claudia Reichert/UJ

»Das Welcome-Center-Team freut sich über viele Teilnehmer. Wer Weihnachtspate werden möchte, registriere sich bitte als Gastgeber auf der Seite [www.ddcwelcome.de/christmas2019](http://www.ddcwelcome.de/christmas2019). Kontakt per E-Mail: [welcome.center@tu-dresden.de](mailto:welcome.center@tu-dresden.de)

## Dienstjubiläen

Jubilare im November und Dezember

40 Jahre

**Michael Dehnert**

Fak. MW, Werkstatt u. Versuchsfeld  
Johannstadt

25 Jahre

**Prof. Dipl.-Ing.**

**Angela Mensing-de Jong**

Fak. A., Inst. f. Städtebau u. Regionalplanung

**Prof. Dr. rer. pol. habil. Stefan Eckert**  
IHI Zittau

**Prof. Dr.-Ing. Steffen Bernet**

Fak. Eul, Elektrotechnisches Inst.

**Dipl.-Ing. Kathrin Fromke**

Fak. Eul, Inst. f. Nachrichtentechnik

**Jana Posselt**

Fak. UWE, FR Forstwiss., Verwaltung

**Dipl.-Psych. Kerstin Kohn**

Fak. VW »Friedrich List«, Inst. f. Wirtschaft u. Verkehr

**Dr.-Ing. Ralf Müller**

Fak. MW, Inst. f. Strömungsmechanik

**Dipl.-Ing. Rüdiger Hartmann**

Fak. Eul, Inst. f. Nachrichtentechnik

Allen genannten Jubilaren  
herzlichen Glückwunsch!

## Im November wird an der TUD gewählt

Am 26. und 27. November 2019 sind von 9 bis 16 Uhr alle Beschäftigten zur Stimmabgabe bei den Universitätswahlen aufgerufen. Die Mitglieder der Gruppe der Studierenden wählen vom 26. bis 28. November 2019. In diesem Jahr umfassen die Universitätswahlen:

- die Wahlen zum Senat und Erweiterten Senat der TU Dresden in allen Mitgliedergruppen
- die Nach- bzw. Ersatzwahlen von Gleichstellungsbeauftragten und Stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten sowie
- die Wahlen der Studierenden für deren Vertretende in den Fakultäts- und Bereichsräten.

Die Ausschreibungen der Wahlen, die Informationen zum jeweiligen Wahlraum sowie die Liste der Bewerber stehen unter [www.tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/wahlen/universitaetswahlen/universitaetswahlen-2019](http://www.tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/wahlen/universitaetswahlen/universitaetswahlen-2019).

»Fragen zu den Universitätswahlen beantworten die Mitarbeiterinnen im Wahlbüro, Tel.: 463-37068, oder [wahlbuero@mailbox.tu-dresden.de](mailto:wahlbuero@mailbox.tu-dresden.de).

## VDI-Ehrung für Prof. Heinz Linke

Prof. Heinz Linke, von 1979 bis zum Jahr 2000 Inhaber der Professur für Konstruktionstechnik/Konstruktionslehre an der TUD-Fakultät Maschinenwesen, wurde kürzlich mit der Fritz-Kesselring-Ehrenmedaille des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet. Damit werden Ingenieure mit besonderen Verdiensten auf den Gebieten Getriebetechnik, Konstruktion und Schwingungstechnik geehrt. Der 84-Jährige hat mehr als 30 Dissertationen selbst betreut und weitere 50 Promotionsvorhaben begleitet. Über 60 Fachbeiträge, die DIN 743 »Tragfähigkeitsnachweis von Wellen und Achsen« sowie das international bekannte Fachbuch »Stirnräderverzahnung« stammen aus seiner Feder. Katja Lesser/UJ

## Zu zweit geht es besser

In Tandemmodellen schulen sich die Lernenden gegenseitig – jetzt auch in den Lehramtsfächern Französisch und Italienisch

Beate Diederichs

Die Lerntandems der Lehramtsfächer Französisch und Italienisch am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TUD sind neu gestartet. Sie entstanden nach dem Vorbild eines ähnlichen Modells, das bereits in der Russistik erprobt wurde. »Bei beiden Tandemmodellen schulen sich die Teilnehmer gegenseitig, was Sprachkompetenz, aber vor allem Unterrichtskompetenz angeht«, sagt Kristian Raum, der für das Tandem der Romanistik verantwortlich ist.

Wie sage ich es meinen Schülern, dass sie eine Tabelle anlegen, einen Dialog mit ihrem Nachbarn vortragen – oder auch mal still sein sollen? Auf Deutsch ist das kein Problem, aber für den Fremdsprachenunterricht sollte man als Lehrer einen Katalog an Formulierungen in petto haben, die sprachlich richtig sind und die die Schüler verstehen. Ivonne Schneider präsentiert ihre Lösung: Eine gedruckte Broschüre mit Wendungen für den Italienisch- und Französischunterricht. Diese haben die Teilnehmer des Sprachtandems der romanischen Fächer zusammengestellt. Sie kann innerhalb der TUD verwendet werden. Die junge Frau – sie studiert Englisch und Französisch auf Lehramt an Gymnasien – arbeitet am ZLSB als studentische Hilfskraft und leitet ihre Kommilitonen an, die am Lerntandem Französisch-Italienisch teilnehmen. Mit diesen praktischen Erfahrungen und dem theoretischen Hintergrund schreibt sie ihre Staatsexamensarbeit zum Thema Lerntandem. »Da viele meiner Mitstudierenden schon länger ihre Unterrichtssprache verbessern wollten, haben wir uns letztes Jahr gemeinsam überlegt, wie wir das angehen wollen. So entstand im April 2018 eine Gruppe von zehn Leuten, die sich in einem französisch-italienischen Tandem dem Thema widmete«, berichtet die Studentin. Schnell stellte die Gruppe jedoch fest: Sie braucht mehr Struktur und mehr »Input«. Daher startete das Projekt Lerntandem zu Beginn dieses Semesters neu. »Wir trafen uns während der Vorlesungszeit stets zur gleichen Zeit am gleichen Ort, hier im Seminargebäude auf dem Zelleschen Weg, und besprachen die Themen, die die Tandems in der folgenden Woche umsetzen sollten. Inhaltlich orientierten wir uns an dem, was die Teilnehmer gerade in ihren Seminaren lernten oder was sie allgemein interessiert«, sagt Ivonne Schneider. »Viele kennen das Konzept des Tandemlernens nicht, also einer Form des kooperativen Lernens, oder assoziieren es mit bloßer Aneignung von Sprache. Doch bei uns geht es vor allem darum, Unterrichtskompetenzen zu trainieren und auszubauen«, erläutert Kristian Raum, der Verantwortliche des Romanistik-Tandems. Er ist Französischlehrer und von einem Gymnasium ans ZLSB abgeordnet. »Ich bin immer wieder positiv überrascht, wie fokussiert die Tandemteilnehmer arbeiten und wie gut sie ihren Lernprozess reflektieren«, kommentiert er. Aus dieser konzentrierten Arbeit entstand die Broschüre mit den Unterrichtswendungen. Zudem können die Teilnehmer die französischen und italienischen Anweisungen flexibler einsetzen und von dem profitieren, was ihr Tandempartner didaktisch und praktisch gelernt hat. Einen Teil dieses Wissens haben sie



Katharina Wamboldt (l.) und Anna Dapke beim Russisch-Tandem für die Schulpraktischen Übungen. Nach dem Vorbild des Russisch-Tandems starteten kürzlich auch ähnliche für die Lehramtsfächer Französisch und Italienisch. Foto: Peggy Germer

angewendet, als sie im Sommer einen Schüleraustausch zwischen dem Dresdner Romain-Rolland-Gymnasium und französischen Schulen begleiteten. Die Idee zu dem Lerntandem hatte Kristian Raum gewissermaßen auf dem kurzen Dienstweg. Er teilt das Büro mit Peggy Germer, auch sie ans ZLSB abgeordnete Lehrkraft, aber als Russischlehrerin im Bereich der Slawistik, genauer: der Russischdidaktik tätig. »Bei uns gibt es seit vier Jahren innerhalb der Schulpraktischen Übungen (SPÜ) Lerntandems für Russisch und Deutsch. Das ist ein Thema, das mich sehr beschäftigt – ich promoviere dazu. Mein Bürokollege und ich sprachen darüber, und er griff die Idee auf«, erzählt Peggy Germer. »Bei unserem Modell kooperieren russische und deutsche Muttersprachler«, fügt Anton Schmidt hinzu, der Mathe und Russisch auf Lehramt an Gymnasien studiert und ähnlich wie Ivonne Schneider das Projekt als studentische Hilfskraft betreut. »Einer der Gründe dafür war, dass wir bei den SPÜ oft feststellten: Die Leh-

tersprache im Unterricht war defizitär.« berichtet Peggy Germer weiter. Daher unterstützen sich nun die angehenden Russischlehrer gegenseitig dabei, passende Wendungen für den Unterricht zu finden, Arbeitsblätter oder Tests in der Fremdsprache zu erstellen und ihre eigenen Stunden kritisch zu planen und zu betrachten. Daran nehmen auch die Anpassungslehrkräfte aus verschiedenen osteuropäischen Ländern teil, die durch die SPÜ für den Unterricht an deutschen Schulen fitgemacht werden. »Beim Tandem mitzuwirken, ist freiwillig. Aber mir hat dieses intensive Eins-zu-Eins sehr geholfen. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar: Man dokumentiert unter anderem seinen Fortschritt in Lerntagebüchern und stellt dann fest, was noch zu tun ist«, so Anton Schmidt. Und natürlich entstand auch hier eine kleine »Wiki« mit Redewendungen für den Russischunterricht. »Diese ist online verfügbar und wird von ihm als studentischer Hilfskraft laufend aktualisiert und ergänzt«, erläutert Peggy Germer.

## Endspurt im Förderprogramm Horizon 2020

Letzte große Ausschreibungsrunde ist gestartet/Einreichungsfristen enden spätestens im Oktober 2020

»Der Startschuss für die letzten Ausschreibungen in Horizon 2020 ist gefallen«, erklärt Christian Gerhardt, Leiter des European Project Centers der TU Dresden. Und weiter betont er: »Für die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der TU Dresden heißt das: Es ist die letzte Gelegenheit, einen Antrag auf Förderung aus weiterhin gut gefüllten Fördertöpfen mittels bekannter, erfolgreich bespielter Fördermechanismen zu stellen.«

Während die Vorbereitungen für das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation – Horizon Europe (2021 bis 2027) – bereits auf Hochtouren lau-

fen, hat Horizon 2020 mit den Ausschreibungen für das Jahr 2020 noch einiges zu bieten.

Die letzten Horizon-2020-Aufrufe haben Einreichungsfristen (je nach Themengebiet) bis spätestens Oktober 2020, wobei für einen Großteil der Ausschreibungen die Fristen bereits im Januar, April und September des Jahres 2020 enden. Insgesamt elf Milliarden Euro werden noch einmal im letzten Jahr der Förderperiode für die Realisierung von Projektideen bereitgestellt.

Doch was ist im Programm Horizon 2020 überhaupt noch möglich? Neben themenoffenen Ausschreibungen wie

den prestigeträchtigen ERC Grants oder den Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen, welche auf die Karriereentwicklung und Exzellenz von Forschern abzielen, existieren zahlreiche themengebundene Ausschreibungen. Schwerpunkte wie Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung in den Bereichen Gesundheit, Transport und Fertigung, Kreislaufwirtschaft, Kunststoffe und Cybersicherheit stehen im Fokus der letzten Ausschreibungen, in denen sich alle aktuellen Forschungsprofilen der TU Dresden wiederfinden lassen.

Eine übersichtliche Darstellung der offenen Ausschreibungen bietet die Webseite des EPCs. »Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, falls Sie Interesse an den Ausschreibungen haben oder einen Antrag in Horizon 2020 planen. Am 14. November 2019 bieten wir überdies einen Intensiv-Workshop zur Antragstellung in Horizon 2020 an. Wenige Plätze sind in dem sehr nachgefragten Format noch frei«, sagt Christian Gerhardt abschließend. Stefanie Kohl, EPC

»Weitere Informationen: [www.epc-dresden.de](http://www.epc-dresden.de)

## Mehr Kooperationen mit der Stellenbosch University

Die südafrikanische Hochschule könnte ein idealer Partner für die internationale Vernetzung der TU Dresden in Afrika sein

Zu einem dicht getakteten zweitägigen Besuch waren am 23. und 24. Oktober 2019 Prof. Wim de Villiers, Rektor der Stellenbosch University (Südafrika), und die dortige Vize-Rektorin für Strategie und Internationales, Prof. Hester Klopper, zu Gast an der TU Dresden. Auf Einladung von TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen erhielten beide einen guten Überblick über die TU Dresden und ihre Forschung.

Die Stellenbosch University ist eine der führenden Universitäten in Afrika und vom Ranking her durchaus mit der TUD vergleichbar. Bei Besuchen

und Gesprächen mit Vertretern des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften, der SLUB, des cafaed, des DCN, des Campus Johannstadt, des CRTD, des ILK und des Lehmann-Zentrums zeigten sich schnell nicht nur die Dichte der bereits gut etablierten Kooperation zwischen den beiden Universitäten, sondern auch bedeutsame Überschneidungen in den Forschungsprofilen und -schwerpunkten. Auch Governance-Themen wie internationale Zusammenarbeit und der Umgang mit Big Data bieten gute Anknüpfungspunkte für die zukünftige Kooperation. Die



Prof. Wim de Villiers betrachtet im CRTD einen Axolotl. Foto: Katharina Schmitt

Größe der beiden Universitäten und ihre Bedeutung für die Region sind ähnlich und beide Rektoren sehen großes Potenzial für eine engere Zusammenarbeit. »Die Stellenbosch University könnte eine ideale Partnerhochschule für die internationale Vernetzung der TU Dresden in Afrika sein«, erläutert Prof. Müller-Steinhagen. »Unsere beiden Universitäten haben ein sehr ähnliches Fächerspektrum und stimmen in wesentlichen strategischen Zielen überein.« Ein Gegenbesuch ist für das kommende Frühjahr geplant. Katharina Schmitt/KK



**blumenring**

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78  
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: [info@blumenringchemnitz.de](mailto:info@blumenringchemnitz.de)  
<http://www.blumenringchemnitz.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr  
Sa 7.00 - 13.00 Uhr



## Technische Universität Dresden

**Hinweis zum Datenschutz:** Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

**Reference to data protection:** Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

## Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Ausbildungsplätze und Stellen sind zu besetzen.

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2020** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

### Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

### Elektroniker/in für Geräte und Systeme

#### Industriemechaniker/in

#### Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technische Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

### Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung und

#### FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika>.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse sowie von Praktika einschätzungen (auch berufsfremd) ab sofort für die 2. Auswahlrunde bis zum **15.12.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. H. Frau Maurer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument (max. 5 MB) an [sachgebiet2.4@tu-dresden.de](mailto:sachgebiet2.4@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 30.09.2021 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### wiss. Mitarbeiter/in / Fachkoordinator/in Physik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

**Aufgaben:** eigenständige Koordination, Planung und Monitoring des wiss. Ausbildungsprogramms zur Qualifizierung von Lehrkräften im sächsischen Schuldienst; Durchführung von Lehrveranstaltungen in den Gebieten Physik sowie Didaktik der Physik gem. DAVOHS; interdisziplinäre Vernetzung der Aktivitäten der beteiligten Professuren, des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, der Dresden International University (DIU) sowie des Landesinstituts für Schule und Bildung; Betreuung von Ausbildungsteilnehmenden und Konzeption eines Beratungskatalogs; Mitwirkung an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. **Voraussetzungen:** wiss. HSA der Fachrichtung Lehramt an Oberschulen mit mindestens erstem Staatsexamen im Fach Physik oder ein wiss. HSA im Fach Physik; Kenntnisse der Inhalte, Ziele, Strukturen der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung für das Lehramt an Oberschulen, insb. der universitären Ausbildungsphase an der TU Dresden und zu universitären Strukturen sowie Wissenschaftsmanagement; konzeptionelles, wiss. Arbeiten; sehr gute Organisationsfähigkeit; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit. Akademische Lehrerfahrung sowie schulische Unterrichtserfahrung sind von Vorteil. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.11.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [zlsb@tu-dresden.de](mailto:zlsb@tu-dresden.de) bzw. an: **TU Dresden, Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, Herrn Prof. Dr. Axel Gehrmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt; Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

### Fachinformatiker/in / Systemadministrator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 9a TV-L)

Das Center für Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) ist das administrative Dach der

Institute BIOTEC, B CUBE und CRTD in der Dresdner Johannstadt. Als Teil des IT-Teams des CMCB sind Sie vor allem für die IT-Infrastruktur des B CUBE verantwortlich.

**Aufgaben:** Konzeption, Entwicklung und Realisierung des Ausbaus sowie Optimierung und Betrieb der modernen IT-Infrastruktur; Aktualisierung und Fortführung der Dokumentation aller Systeme; IT-spezifische Betreuung sowie Koordinierung der IT-spezifischen Entwicklung der einzelnen Professuren und Facilities sowie eigenverantwortliche Nutzerunterstützung bei technischen Problemen; selbständige fachliche Beratung und Unterstützung der Professuren und Facilities bei Investitionen im Gebiet Hard- und Software; enge Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren/-innen im IT-Team des CMCB sowie dem ZIH der TU Dresden.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker/in für Systemintegration oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie mehrjährige Berufserfahrung in der Systemintegration; sehr gute bis gute Kenntnisse auf folgenden Gebieten: Administration von Mac OS X und Windows Clients, Linux Servern und Clientadministratoren (Distributionen: Ubuntu, Debian, RedHat); Implementierung, Betrieb und Administration von Serverdiensten (Webserver, Datenbankserver, Printserver auf Unix/Linux Basierend, Linux HPC Cluster); Softwareinstallation (Betriebssysteme und Applikationen) und Skripterstellung zur automatisierten Softwareverteilung; Hardwarekenntnisse von PC-, Server- und Storageusername sowie Netzkomponenten; Programmieren in mindestens einer der folgenden Programmiersprachen: Perl, Shell-Script, Php.; Erfahrungen mit CMS-Reaktionssystemen v.a. TYPO3, RDBMS-Systemen (Mysql, Postgres). Sie sind durchsetzungs- und kommunikationstark, haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Durch die Arbeit in einem internationalen Umfeld ist das Beherrschen der englischen Sprache fließend in Wort und Schrift erforderlich. Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld ist erwünscht. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.11.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [michelle.weichlein@tu-dresden.de](mailto:michelle.weichlein@tu-dresden.de) bzw. an: **TU Dresden, CMCB, z.Hd. Frau Michelle Weichlein, Tatzberg 41, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Graduiertenschulen/-kollegs

Das von der The Schaufler Foundation und der Technischen Universität Dresden kofinanzierte Schaufler Lab@TU Dresden bietet im Rahmen des Graduiertenkollegs Schaufler Kolleg@TU Dresden zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

### 10 Promotionsstipendien

zum Thema: „Künstliche Intelligenz als Faktor und Folge gesellschaftlichen und kulturellen Wandels“

für den Zeitraum von 2 Jahren mit der Option auf Verlängerung um 1 Jahr an. Das Stipendium (1750,- EUR monatlich, zzgl. Sachkostenzuschuss) richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Im Schaufler Lab@TU Dresden kooperieren in den kommenden drei Jahren Forschende aus den Geistes- und Sozialwissenschaften mit Kunstschaffenden und Forschenden aus den MINT-Fächern zum Leitthema „KI als Faktor und Folge gesellschaftlichen und kulturellen Wandels“. Dabei geht es um die Frage, wie Künstliche Intelligenz (KI) (verstanden sowohl als technologische Verarbeitungsform von Wissen als auch als Objekt kultureller Imagination) kulturelle und gesellschaftliche Strukturen verändert und andererseits selbst durch diese hervorgebracht und verändert wird. Promotionsvorhaben werden sich mit dem Thema aus ethischer, sozialer, rechtlicher, politischer historischer, medialer und ästhetischer Perspektive beschäftigen.

Die Universität unterstützt ihre Mitglieder bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und bietet familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen. Zudem werden über die Graduiertenakademie und andere Zentrale Einrichtungen Weiterbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten angeboten (z. B. Projektmanagement, Softskills, Sprachkurse). Von den Bewerbenden werden ein überdurchschnittlicher wiss. Hochschulabschluss in einem geistes- oder sozialwiss. Fach und eine hohe Bereitschaft zu interdisziplinärer Arbeit sowie zur Forschung und zu Kooperationen mit Künstlern/-innen im Rahmen des Schaufler Labs@TU Dresden erwartet. Es werden gemeinsame Räumlichkeiten zu Verfügung gestellt. Die Teilnahme am Lehrprogramm des Kollegs ist verpflichtend. Es werden Weiterbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten angeboten, auch KI betreffend.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Potenitielle Stipendiaten/-innen bewerben sich bitte mit Motivationsschreiben, tabellarischem Lebenslauf, etwaigen Zeugnissen und einem Exposé im Umfang von maximal 20.000 Zeichen für ein Promotionsvorhaben. Besonders erwünscht sind interdisziplinär angelegte Projekte mit Doppelbetreuung. Hierbei sind auch Kooperationen von Geistes- und Sozialwissenschaften mit Natur- und Ingenieurwissenschaften denkbar. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **29.11.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [lutz.hagen@tu-dresden.de](mailto:lutz.hagen@tu-dresden.de) bzw. an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Sprecher des Graduiertenkollegs Schaufler Lab@TU Dresden, Herrn Prof. Dr. Lutz Hagen, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Technische Biochemie** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### Technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

zu besetzen.

Die Professur für Technische Biochemie beschäftigt sich mit der Entdeckung neuer Natur- und Wirkstoffstrukturen, der Aufklärung der Biosynthese solcher Verbindungen sowie der Entwicklung biokatalytischer Methoden zur Darstellung komplexer Moleküle. Die Grundlagen dieser wiss. Inhalte werden in einer Vielzahl unterschiedlicher Lehrveranstaltungen an Studierende verschiedenster Fachrichtungen in Theorie und Praxis vermittelt.

**Aufgaben:** selbstständige Betreuung studentischer Laborpraktika in der Biochemie sowie Organisation der Forschungsaufgaben der Arbeitseinheit (z.B. Durchführen von Bestellungen und Bereitstellung von Arbeitsmaterialien); technische Betreuung der biochemisch- und chemisch-analytischen Geräte, insb. Gewährleistung eines dauerhaften Betriebs der Anlagen; die Durchführung von Wartungen und Reparaturen, u.a. aber auch die Entwicklung von Trennmethoden, die Auftragsmessung von Substanzen im laufenden Betrieb sowie die Auswertung und Dokumentation von Messergebnissen.

**Voraussetzungen:** Abschluss als chemisch- oder biologisch-technische/r Assistent/in oder vergleichbare Ausbildung. Erfahrungen in der Betreuung von Laborpraktika und im Umgang mit biochemiechemisch-analytischen Geräten, insb. FP/CL, HPLC, MS-, und NMR-Geräten sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.12.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Chemie**

und **Lebensmittelchemie, Professur für Technische Biochemie, z.Hd. Frau Sabine Kratzsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Philosophische Fakultät

Am **Institut für Kunst- und Musikwissenschaft** ist in der **Professur für Bildwissenschaft im globalen Kontext** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie Ihren Wunsch in der Bewerbung.

**Aufgaben:** Durchführung von Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet Kunstgeschichte sowie Studienfachberatung für die Studiengänge der Lehreinheit; Unterstützung der Forschung und Drittmiteleinwerbung der Professur für Bildwissenschaft im globalen Kontext; Administration der Professur; Engagement in der akademischen Selbstverwaltung.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Kunstgeschichte oder Kunst- und Bildwissenschaft. Erwünscht sind zudem eine abgeschlossene Promotion oder ein fortgeschrittenes Promotionsvorhaben sowie Kenntnisse im Gebiet europäischer und außereuropäischer Kunst der Moderne und Gegenwart; selbständiges und engagiertes Arbeiten; didaktische Kompetenzen und fundierte Englischkenntnisse. Von Vorteil sind außerdem Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Gebiete: Kunstgeschichte und Digitalität, transkulturelle Kunstgeschichte, Bildwissenschaft/Visual Culture Studies, Gender und Postcolonial Studies.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen sowie mit einer Kurzbeschreibung Ihres aktuellen oder geplanten Forschungsprojektes bis zum **28.11.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Professur für Bildwissenschaft im globalen Kontext, Frau Prof. Dr. Kerstin Schankweiler, Helmholtzstraße 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [frank.pavella@tu-dresden.de](mailto:frank.pavella@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Informatik

The **Institute of Theoretical Computer Science, Chair of Knowledge-Based Systems**, invites applications for a

### Research Associate / PhD Position/ Postdoc

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

within the Collaborative Research Center CRC/TR 248 „**Foundations of Perspicuous Software Systems**“ starting as soon as possible. The position fixed-term to 31st December 2022. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position is suitable for PhD Students and for Postdocs and offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD or habilitation thesis).

The Computer Science CRC/Transregio 248 lays the scientific foundations for the cyber-physical systems of the future, enabling them to explain their functionality and behaviour (so-called Perspicuous Systems). We are researching a foundational and applicable theory of explanations for all facets of system behaviour, as well as visual and verbal elucidation methods for diverse user groups. More information can be found at [www.perspicuous-computing.science](http://www.perspicuous-computing.science).

As a member of the Chair of Knowledge-Based Systems you will be part of a successful team of experienced researchers of many nationalities and backgrounds. You will work in the vibrant scientific environment of the CRC/TR 248 and TU Dresden, one of the leading German research universities. Dresden is a highly livable city with a rich cultural life and beautiful nature.

**Tasks:** As a member of the project teams in sub-projects E3 and A4 of the Collaborative Research Center, you will be researching new methods of intelligent information processing based on understandable rules. You will be working on one or several of the following tasks:

- Design of understandable development environments for rules;
- Development of efficient algorithms for evaluating logical rules;
- Implementation of prototypes and their empirical evaluation.

The position is focussed on foundational research. Publication and presentation of research results at international venues is an important part of the work.

**Requirements:** We are looking for motivated and talented staff members with a very good university degree (M.Sc. or equivalent) in computer science or a related area, if applicable a PhD, and with specific background knowledge or prior experience in one or more of the following topics:

- Artificial intelligence, especially knowledge representation and reasoning
- Databases and efficient processing of large datasets
- Design and implementation of Softwareprototypes, including user interfaces.

Postdocs should have made significant research contributions to one of the above areas. Candidates should be independent in organising their work, keen on working with teams of experts across other projects, and fluent in English, oral and written.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application (including CV and statement of research interest) by **29.11.2019** (stamped arrival date of the university central mail service applies), preferably via the TU Dresden SecureMail <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document to [secretary\\_wbs@mailbox.tu-dresden.de](mailto:secretary_wbs@mailbox.tu-dresden.de) or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Theoretische Informatik, Professur für Wissensbasierte Systeme, Herrn Prof. Dr. Markus Krötzsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

## Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Energietechnik, Professur für Bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

**Aufgaben:** Entwicklung einer Methodik zur Messung axialer und radialer Dispersionskoeffizienten in Mehrphasenapparaten mittels Volumenstrommodulation. Im Einzelnen sollen folgende Arbeiten durchgeführt werden: Einarbeitung in die Thematik der Messung von hydrodynamischen Apparatekenngrößen mit strahlungs-basierten sowie anderen Messverfahren; Unsicherheitsbewertung für derartige Messverfahren anhand konkreter Anwendungsszenarien; experimentelle Qualifizierung der Methode der Volumenstrommodulation für Blasensäulenapparate und Rieselfbettreaktoren; Weiterentwicklung mathematischer Modelle zur Kenngrößenermittlung.

**Voraussetzungen:** sehr guter wiss. Hochschulabschluss (Diplom, Master), vorzugsweise in Verfahrenstechnik, Energietechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik, angewandter Mathematik oder Physik. Interdisziplinäres Denken, selbständige wiss. Arbeitsweise, experimentierpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie aktive Kommunikation mit wiss. Partnern sind unabdingbar für eine erfolgreiche Durchführung des Vorhabens. Sie arbeiten sich schnell in neue Themengebiete ein, überzeugen durch eine teamorientierte und selbstständige Arbeitsweise und beherrschen die englische Sprache zur wiss. Kommunikation. Erwünscht sind sehr gute mathematische und physikalische Grundkenntnisse. Förderlich sind gute Kenntnisse auf den Gebieten Messtechnik, Systemtheorie, Frequenzraumanalysemethoden, Stofftransport und Apparatechnik. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.12.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [uwe.hampel@tu-dresden.de](mailto:uwe.hampel@tu-dresden.de) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Hampel, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.10.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit;



Für unseren Standort in Leipzig suchen wir: (m/w/d)

## ARCHITEKTEN und BAUINGENIEURE

Planung - Kalkulation - Ausschreibung - Bauleitung  
Firmenwagen mit Privatnutzung  
Weitere Informationen: [www.ce-projekt.de/karriere/](http://www.ce-projekt.de/karriere/)

Ingenieurbüro ce projekt consulting engineers  
Hochbau - Neubau - Sanierung  
Dipl. Ing. Jörg H. Peter  
Peterssteinweg 3 · 04107 Leipzig · 0341 98 99 750  
[www.ce-projekt.de](http://www.ce-projekt.de) · [bewerbung@ce-projekt.de](mailto:bewerbung@ce-projekt.de)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation. Die folgenden 3 Stellen sind eingebettet in ein kooperatives Forschungsprojekt der TU Dresden und des Fraunhofer-Institutes für keramische Technologien und Systeme IKTS. Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung neuartiger Materialkonzepte für Hochenergie-Lithiumionenbatterien.

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)  
Kennzeichen „445“

**Aufgaben:** Sie werden sich mit der Charakterisierung von angepassten Aktivmaterialien für Hochenergie-Lithiumionenbatterien beschäftigen. Wesentlicher Aspekt ist dabei die Aufklärung von Zusammenhängen zwischen diesen Aktivmaterialien, den Eigenschaften der Elektroden und deren mechanischem Ausdehnungsverhalten einerseits, und der elektrochemischen Performance sowie des Alterungsverhaltens andererseits. Hierzu sind experimentelle Arbeiten an Gloveboxen und mit spezifischen Messaufbauten, wie der elektrochemischen in operando Dilatometrie, durchzuführen. Die erhaltenen Ergebnisse sollen in Projekttreffen, auf Tagungen sowie in Form von wiss. Fachbeiträgen präsentiert bzw. veröffentlicht werden.

**Voraussetzungen:** Sie besitzen einen sehr guten wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Werkstoffwissenschaft, Chemie bzw. einem vergleichbaren Studiengang. Sie bringen die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit, Kreativität, tiefgehendes Interesse an der Bearbeitung wiss. Fragestellung und ein hohes Maß an Motivation mit. Gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache sowie den sicheren Umgang mit Office-Programmen setzen wir voraus. Erfahrungen in der Anwendung elektrochemischer Methoden, der Materialcharakterisierung und/oder im Gebiet der Messtechnik sind vorteilhaft.

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)  
Kennzeichen „446“

**Aufgaben:** Sie werden sich mit der elektrochemischen Mikrostrukturierung von metallischen Stromsammlerfolien beschäftigen. Ziel ist es, die Auswirkung einer solchen Strukturierung auf das elektrochemische Verhalten daraus hergestellter Elektroden für Lithiumionenbatterien zu identifizieren. Das umfasst zum einen die Aufklärung der Reaktionskinetik der galvanischen Strukturierungsprozesse mit elektrochemischen und materialdiagnostischen Methoden. Zum anderen werden für Siliziumanoden, welche unter Verwendung dieser strukturierten Folien hergestellt wurden, Leistungskenngrößen sowie thermodynamische und kinetische Parameter durch elektrochemische Messungen ermittelt und mit der Morphologie der Stromsammler korreliert. Dies setzt Arbeiten unter Gloveboxbedingungen, den Aufbau von Messzellen für wässrige und wasserfreie elektrochemische Systeme sowie die Anwendung geeigneter diagnostischer Verfahren (z.B. Spektroskopie, REM, XRD) voraus. Die erhaltenen Ergebnisse sollen in Projekttreffen, auf Tagungen sowie in Form von wiss. Fachbeiträgen präsentiert bzw. veröffentlicht werden.

**Voraussetzungen:** Sie besitzen einen sehr guten wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Chemie, Werkstoffwissenschaft bzw. einem vergleichbaren Studiengang. Sie bringen die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit, Selbständigkeit und Kreativität, tiefgehendes Interesse an der Bearbeitung wiss. Fragestellung und ein hohes Maß an Motivation mit. Gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache sowie den sicheren Umgang mit Office-Programmen setzen wir voraus. Erfahrungen in der Anwendung elektrochemischer Methoden und der Materialcharakterisierung sind vorteilhaft.

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)  
Kennzeichen „447“

**Aufgaben:** Untersuchungen zur Lithiumabscheidung in nicht-wässrigen Batterieelektrolyten unter Nutzung eines Messaufbaus zur in operando Mikroskopie genutzt, der die Beobachtung von morphologischen Veränderungen von Elektroden (z.B. Dendritenwachstum auf Lithium-Metall) ermöglicht. Der Einfluss verschiedener Elektrolytzusammensetzungen sowie elektrochemischer Prozessparameter auf die Dendritenbildung soll untersucht werden. Das setzt Arbeiten an einer Glovebox, den Aufbau von spezifischen in operando Messzellen für wasserfreie

elektrochemische Systeme sowie die Anwendung geeigneter diagnostischer Verfahren (z.B. REM, XRD) voraus. Zusätzlich soll die modellhafte Beschreibung und Verifizierung der experimentell ermittelten elektrochemischen Vorgänge mittels mathematischer Berechnungsverfahren erfolgen. Die erhaltenen Ergebnisse sollen in Projekttreffen, auf Tagungen sowie in Form von wiss. Fachbeiträgen präsentiert bzw. veröffentlicht werden.

**Voraussetzungen:** Sie besitzen einen sehr guten wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Chemie, Werkstoffwissenschaft bzw. einem vergleichbaren Studiengang. Sie bringen die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit, Selbständigkeit und Kreativität, tiefgehendes Interesse an der Bearbeitung wiss. Fragestellung und ein hohes Maß an Motivation mit. Gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache sowie den sicheren Umgang mit Office-Programmen setzen wir voraus. Erfahrungen in der Anwendung elektrochemischer Methoden und der Materialcharakterisierung sind vorteilhaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe des entsprechenden Kennzeichens bis zum **26.11.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, z.Hd. Frau Dr.-Ing. Ulrike Langklotz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

**Aufgaben:** Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth-Technologien, insb. im Projekt inCare (Intelligent Case Records); Konzeption, Implementierung und Konfiguration von Anwendungssystemen im medizinischen Umfeld; Möglichkeit zur Mitarbeit in nationalen Forschungsprojekten und an wiss. Publikationen sowie der Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

**Voraussetzungen:** guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zur eigenständigen Arbeit als auch zu Teamarbeit; vorteilhaft sind einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen; gute Englischkenntnisse; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in wirtschaftsinformatischen Umsetzungsprojekten; Zudem ist die Möglichkeit zur Weiterqualifikation in folgenden Gebieten gegeben: wirtschaftsinformatische Forschungsmethoden wie Action Design Research, Design Science sowie der Qualitativen Forschung; Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung; Basiskenntnisse in den folgenden Gebieten sind Voraussetzung: Prozessmodellierung, Prozessmanagement insb. mit der Business Process Model and Notation (BPMN); Workflowmanagementsysteme, Workflowbeschreibung mit BPEL bzw. XPD, und Workflow-Execution; objektorientierte Programmiersprachen; Softwarearchitekturen, Service-orientierte Architekturen, Softwaretechnologien.

Von Vorteil sind folgende Kenntnisse:

- Basiskenntnisse Datenschutzrecht
- Standards im Gesundheitswesen (IHE, insb. ITI TF, HL7-FHIR)
- Agile Softwareentwicklungsmethoden
- Erfahrungen bei der Durchführung komplexer IT-Projekte und Umgang mit Standardwerkzeugen der arbeitsteiligen Softwareentwicklung

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **06.12.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **werner.esswein@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Digitalisierung in der Medizin bietet ein enormes Potenzial, die medizinische Forschung und die Patientenversorgung zu verbessern. Um dieses Potenzial mit innovativen IT-Infrastrukturen zu nutzen, hat die Dresdner Hochschulmedizin ein Zentrum für Medizinische Informatik (ZMI) in Kooperation mit der Professur für Medizinische Informatik (Prof. Dr. Martin Sedlmayr) am Institut für Medizinische Informatik und Biometrie errichtet. Forschung, Lehre und Nutzung der digitalen Medizin sollen so gestärkt, und die Akteure am Standort Dresden besser vernetzt werden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Informatiker (w/m/d) im Bereich Entscheidungsunterstützungssysteme

in Vollzeitbeschäftigung, befristet im Rahmen eines Projektes bis zum 31.12.2021 zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

In mehreren Projekten des ZMI werden große Datenmengen integriert, um sie mit geeigneten analytischen Methoden, Machine Learning (ML) oder KI-Verfahren zu analysieren. Die Erkenntnisse sollen den Anwendern (va. Ärzten, Patienten, Forschern) nutzergerecht zur Verfügung gestellt werden.

Ihre Aufgaben umfassen im Wesentlichen:

- Mitarbeit in einem Drittmittelprojekt im Bereich der Teleschlafmedizin sowie Unterstützung des Datenintegrationszentrums
- Analyse, Evaluation und Weiterentwicklung von Data Analytics Methoden, Forschung und Entwicklung im Bereich Big Data Analytics/Machine Learning; Modellierung, Test und Evaluation von ML-Modellen für den Einsatz im medizinischen Bereich und/oder
- Anwendung nutzerzentrierter Entwicklungsmethoden für die Interaktion der Anwender mit den Ergebnissen der analytischen Methoden (GUI Entwicklung)

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Hochschul- oder Universitätsstudium der (Medizin-, Medien-, Wirtschafts-) Informatik
- Fachwissen zu Anforderungsanalysen, Datenmodellierung, Systemarchitekturen, Testing oder User Interface Gestaltung
- gute Kenntnisse im Umgang mit SQL-Datenbanken
- gute Programmierkenntnisse (insbesondere Java, HTML)
- tiefgehende Kenntnisse in Python und in den dazu gehörenden Bereichen Datenanalyse / Machine-Learning-Bibliotheken (z.B. Tensorflow, Keras) bzw. Gestaltung und Programmierung von Webanwendungen sind von Vorteil
- Interesse am interdisziplinären Arbeiten
- Zuverlässigkeit, Kreativität und Flexibilität

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in einem der spannendsten und aktuellsten Bereiche des Gesundheitswesens
- Umsetzung von eigenen Ideen innerhalb eines motivierten, unkonventionellen Teams mit flachen Hierarchien
- Promotion bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
- Beruflichen Weiterentwicklung durch ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. durch flexible Arbeitszeiten, Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindeinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums)
- Teilnahme an betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Nutzung vielfältiger Mitarbeitervergünstigungen, insbesondere Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 18.11.2019 unter der Kennziffer IMB0719859 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. Martin Sedlmayr unter 0351-458-2437 oder per E-Mail: [martin.sedlmayr@tu-dresden.de](mailto:martin.sedlmayr@tu-dresden.de)

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang November 2019 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### AiF-Förderung:

**Prof. Dr. Frank Will**, Stiftungsprofessur für Baumaschinen, MauRob, 190,0 TEUR, Laufzeit 11/19 - 10/20

#### Landes-Förderung:

**Prof. Dr. Michael Beckmann**, Institut für Verfahrenstechnik und Umweltechnik, Abgasenergienutzungssystem, 217,8 TEUR, Laufzeit 11/19 - 12/21

**Prof. Dr. Maik Gude**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, LIGHTSAX, 61,1 TEUR, Laufzeit 09/20 - 08/22

#### Sonstige-Förderung:

**Prof. Dr. Andreas Herrmann**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, TUDCA-ALS Safety and efficacy of tauroursodeoxycholic acid (TUDCA), 22,0 TEUR, Laufzeit 09/2019 - 06/2022

**Prof. D. Günter Lauer**, Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie, EXTRA-PLANT Materialunverträglichkeit von Nitinol, 26,8 TEUR, Laufzeit 06/2019 - 12/2019

**Prof. Dr. Friedegund Meier**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Neoadjuvant treatment with the combination of Vemurafenib, Cobimetinib and Atezolizumab, 44,4 TEUR, Laufzeit 10/2019 - 12/2025

**Prof. Dr. Martina Rauner**, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Role of the transferrin receptor 2 in inflammatory bone diseases, 49,2 TEUR, Laufzeit 08/2018 - 07/2020

**Prof. Dr. Andreas Seidler**, Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Bedarfsorientierte Prävention und zielgruppen-spezifische Prävention psychischer Belastungen, 287,9 TEUR, Laufzeit 05/2019 - 10/2022

**Dr. Martin Smithka**, Abt. Neuropädiatrie, SMARTCARE, 59,2 TEUR, Laufzeit 10/2019 - 12/2022

**Dr. Friederike Stölzel**, Universitäts KrebsCentrum Dresden, Aktiv Leben mit Krebs, 75,0 TEUR, Laufzeit 04/2019 - 03/2020

**Prof. Dr. Pauline Wimberger**, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Translationales Forschungsprojekt zum Ovarialkarzinom, 41,8 TEUR, Laufzeit 09/2019 - 08/2020

#### DFG-Förderung:

**Prof. Dr. Alexander Brosius**, Institut für Fertigungstechnik, Ringwalzen SPP 2183, 236,7 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/21

**Dr. Sascha Heitkam**, Institut für Strömungsmechanik, Emmy Noether - TOFF, 811 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/25

**Prof. Dr. Christian Hugo**, Medizinische Klinik und Poliklinik III: Mechanismen der Entstehung einer mesangio-proliferativen Glomerulonephritis, 470,8 TEUR, Laufzeit 06/2019 - 05/2022

Endothelzellregeneration in der Niere durch intrinsische Zellen, 534,0 TEUR,

Laufzeit 09/2019 - 08/2022

**Dr. Jasmin Kirsch**, Poliklinik für Zahnerhaltung, Modulation der in situ Pellikkel durch Alkanna tinctoria roots in oleum oliva (Olivenöl), 76,5 TEUR, Laufzeit 02/2020 - 01/2021

**Dr. Michael Marxen**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, SFB TRR 265/1, TP S01, 206,1 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 06/2023

**Prof. Dr. Hans-Gerd Maas**, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, SBH SgMU, 190,3 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/21

**Prof. Dr. Stefan Neukamm**, Institut für Wissenschaftliches Rechnen, FOR 3013 - TP 3+TP4, 406,1 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/22

**PD Dr. Maximilian Pilhatsch**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, SFB TRR 265/1, TP B03, 277,5 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 06/2023

**PD Dr. Michael Smolka**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: SFB TRR 265/1: TP Z, 323,3 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 06/2023

zeit 07/2019 - 06/2023  
SFB TRR 265/1, anteilig TP A01, 58,6 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 06/2023  
SFB TRR 265/1, TP A02, 532,5 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 06/2023

#### Stiftungsförderung:

**Dr. Anette Eltner**, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, Creek 4D, 324 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/22

#### Auftragsforschung:

**Prof. Dr. Friedegund Meier**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 18,0 TEUR, Laufzeit 08/2019 - 12/2025

**Dr. Dirk Sander**, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, 26,3 TEUR, Laufzeit 10/2019 - 07/2021

**Prof. Dr. Christian Thomas**, Klinik und Poliklinik für Urologie, 28,3 TEUR, Laufzeit 10/2019 - 12/2023

**Dr. Robert Untucht**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 42,7 TEUR, Laufzeit 10/2019 - 12/2021

**Prof. Dr. Pauline Wimberger**, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 2 Aufträge, 34,4 TEUR, Laufzeit 07/2019 - 12/2023

## Eine Forschungs-Boeing besichtigen

Acht TUD-Studenten fahren nach Frankfurt/Main

Am 19. und 20. November 2019 lädt die Fraport AG acht Studenten der Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs zu einer Veranstaltung des sogenannten Boeing-ecoDemonstrators nach Frankfurt/Main ein.

Die TUD-Professur ist mit zwei Forschungsprojekten an dem für Boeing wichtigsten Experiment des Jahres - einem Erprobungsflug - beteiligt: Zum einen wird ein innovatives Flugroutenoptimierungsverfahren während des Fluges erprobt, zum anderen sollen Verzögerungen im Transport während

des Turnarounds des Luftfahrzeugs am Boden verringert werden.

Die Studenten haben unter anderem die Möglichkeit, das Forschungsflugzeug, eine speziell ausgerüstete B 777, zu besichtigen und sich mit den Experimenten vertraut zu machen.

Das Boeing-ecoDemonstrator-Programm probt und evaluiert Innovationen in Testflugzeugen, um Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Passagierkomfort zu optimieren. Der eigentliche Erprobungsflug findet am Wochenende zuvor statt.

# thomas neumann

## ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44      01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20      info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20      www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz

2009-2019: 10 Jahre thomas neumann ingenieurgesellschaft

Wir vergrößern uns und stellen ab sofort ein:

Bauingenieur [m/w/d]

Bauleiter [m/w/d]

# Jugger – exotischer Sport mit Spaß und Power

Die Mischung aus Rugby und Fechten kommt auch bei TUD-Studenten gut an

Claudia Trache

»3-2-1-Jugger« heißt es zweimal pro Woche für Helene Zeisig, Swantje Michael, Valentin Pahlke und Nils Krüger. Gemeinsam mit knapp 50 weiteren Mitgliedern der Abteilung Jugger des TSV Rotation 1990 e.V. frönen sie einer hierzulande noch etwas exotisch anmutenden Sportart. Jugger ist ein Mannschaftssport, der sowohl im Freien als auch in der Halle gespielt wird. Es ist eine Mischung aus Rugby und Fechten. Gespielt wird fünf gegen fünf auf einem 40 mal 20 Meter großen Spielfeld. Ziel ist es, den Ball (»Jugg«) in das gegnerische Tor zu befördern, was nur durch den Läufer per Hand möglich ist. Mit den gepolsterten Spielgeräten (»Pompfen«), die ganz unterschiedlich lang, breit und groß sind, versuchen die anderen Mitspieler die Gegner am Punkten zu hindern. Ein gegnerischer Spieler, der von einer Pompe berührt wurde, wird für eine bestimmte Zeit zum inaktiven Spieler und muss sich hinsetzen. Als Zeiteinheiten gelten beim Jugger Trommelschläge. Es gibt verschiedene Spielarten: entweder nach Zeit (Spielende nach zweimal 100 Trommelschlägen) oder nach Sätzen (fünf Punkte pro Satz und zwei Gewinnsätze).

## Tolle Jugger-Community

Im April 2016 gründeten Studenten das Team »Die Goldenen Reiter« und wurden im November des gleichen Jahres als Abteilung Jugger beim TSV Rotation 1990 e.V. aufgenommen. Einer der Gründungsmitglieder ist Nils Krüger. »Der Sport macht Spaß. Er ist sehr

abwechslungsreich«, so der 26-Jährige, der im vergangenen Jahr sein Master in Chemie an der TU Dresden erlangt hat. Er war es auch, der vor rund zweieinhalb Jahren Valentin Pahlke dazu überredete beim Training vorbeizukommen und Jugger auszuprobieren. »Ich kannte Nils aus der Studentenclubszene. Als er mir damals im Studentenclub »Traumtänzer« von Jugger erzählte, war mir noch nicht klar, dass ich soeben mit dem halben Dresdner Jugger-Team an einem Tisch saß«, erinnert sich der 23-jährige Maschinenbaustudent. Das änderte sich, als er beim Training vorbeikam. »Es hat mir sofort Spaß gemacht und ich bin dabei geblieben. Der Teamgeist, aber auch die Jugger-Community im Allgemeinen finde ich sehr angenehm. Jugger ist ein taktischer Sport, was ich sehr mag. Er fordert aber auch den gesamten Körper durch den ständigen Wechsel von Laufen und Ausfechten von Duellen.« Swantje Michael, Promotionsstudentin der Psychologie an der TU Dresden, spielt seit Juni 2018 in Dresden Jugger. »Ich hatte den Sport bereits über Freunde in Berlin kennengelernt. Ich wollte sportlich einfach mal etwas Neues ausprobieren und hab mich sofort wohl gefühlt«, erzählt die 28-Jährige. »Auf dem Spielfeld ist an verschiedenen Stellen gleichzeitig viel los. Da ist man nicht nur körperlich gefordert, sondern auch die Konzentration ist wichtig. Dennoch steht der Spaß im Vordergrund.«

## Jugger in der Wissenschaft

Helene Zeisig ist seit zweieinhalb Jahren in Dresden, kannte Jugger aber bereits aus Coswig bei Dresden, wo sie



Swantje Michael, Helene Zeisig, Nils Krüger und Valentin Pahlke (v.l.n.r.) führen vor, wie mit den Spielgeräten, Jug und Pompe genannt, auf dem Feld umgegangen wird. Foto: Claudia Trache

im Team »Jugguars« spielte. »Bis dahin konnte mich Sport nie lange fesseln. Jugger hat mir aber sofort gefallen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich ins Team einzubringen. Vor allem ist der Sport ungefährlich, da die Pompfen gepolstert sind«, erzählt die 21-jährige Studentin der Sozialpädagogik, sozialen Arbeit und Wohlfahrtswissenschaften. Wer den Film »Jugger – Kampf der Besten« aus dem Jahr 1989 kennt, soll sich also nicht abschrecken lassen. Im Film geht es brutal zu, nicht aber bei der Sportspielvariante.

Seit Mai dieses Jahres hat Helene Zeisig als Abteilungsleiterin die Fäden in

der Hand und leitet zudem das Kindertraining. Jugger spielt aber nicht nur in ihrer Freizeit eine Rolle. Auch in ihrem Studium beschäftigte sie sich mit dem Sport und schrieb eine Seminararbeit mit dem Titel »Möglichkeiten und Grenzen von Jugger als Gewaltpräventionsmaßnahme«. »In Deutschland gibt es einige Abschlussarbeiten, die sich mit Jugger beschäftigen, vor allem in der Sozialpädagogik«, sagt sie.

Die Dresdner Jugger nehmen regelmäßig an Turnieren teil. Die Erwachsenen spielen als Team »Die Goldenen Reiter« und die Kinder (ab etwa zwölf Jahre)

als Team »Die Blauen Wunder«. Mitte Juni organisierten die Dresdner Jugger das 2. Königlich-Sächsische Hofturnier zu Dresden. Für die kommende Hallensaison ist ein Hallenturnier für Kinder geplant. Weitere Mitstreiter sind immer willkommen!

»Interessenten für ein Schnuppertraining können sich bei Helene Zeisig melden. In der Wintersaison wird donnerstags, freitags und sonntags trainiert. Die genauen Trainingszeiten und -orte stehen unter <http://www.tsv-rotation.de/jugger>.

## Zugehört



Disturbed: »Evolution« (Reprise Records, 2018).

Die 1994 gegründete US-amerikanische Heavy-Metal-Band Disturbed ist den meisten Rock-Liebhabern vermutlich durch ihre Coverversion des Titels »The Sound of Silence« bekannt. Ihn veröffentlichten bereits 1964 Simon & Garfunkel. Die von Sänger David Draiman eindrucksvoll neuinterpretierte Folk-Rock-Ballade erschien auf dem 2015er-Album »Immortalized« und wurde sogar für einen Grammy nominiert. Der ging dann jedoch posthum an David Bowie. Drei Jahre später brachten Disturbed ihr siebtes Studioalbum »Evolution« heraus. Vorab durften die Fans online abstimmen, ob ein rockiger oder ein balladesker Song als erste Single veröffentlicht wird. Die harte Fraktion siegte überwältigend und so erschien mit »Are You Ready« gleich eine echte Metal-Hymne. Sie ist auch Titel 1 des Albums.

Bemerkenswert sind neben ebenso bombastischen wie ruhigen Heavy-Metal-Klängen auf »Evolution« die Texte der zehn Titel. »In Another Time« etwa beschäftigt sich mit den Sozialen Medien, dank derer sich Menschen wie elektrische Zombies bewegen würden und kaum bemerken, wie das Leben an ihnen vorbeizieht. Disturbed erinnert damit an eine andere Zeit, »... als wir nicht so blind waren. Als die Welt mehr war als das, was wir online sehen. Als wir tatsächlich gelebt haben, anstatt das Leben zu beobachten. Zu einer anderen Zeit, zu einer anderen Zeit.« »No More« hingegen ist ein Antikriegslied und »A Reason to Fight« beschäftigt sich mit dem Thema Sucht. Karsten Eckold

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

## Der Mann mit der geschundenen Seele

»Woyzeck«-Neuinszenierung am Dresdner Staatsschauspiel

Woyzeck, der arme Hund: Vom Doktor zu medizinischen Experimenten missbraucht, vom Hauptmann verhöhnt, vom Tambourmajor verprügelt, hört er Stimmen, die ihn zum Mord antreiben, bis er schließlich Marie aus Eifersucht mit einem Messer tötet. Der Mann mit der geschundenen Seele wird zum Mörder.

Georg Büchners Drama gehört zu den meistgespielten Werken der deutschen Literatur. Das Staatsschauspiel bindet zudem Auszüge aus den Werken »Tram 83« von Fiston Mwanza Mujila und »Die Wunde Woyzeck« von Heiner Müller ein. Zu sehen ist eine Inszenierung, die dem Stoff überraschend aktuelle Aspekte abgewinnt. Woyzeck wird dargestellt durch eine lebensgroße Puppe, die von den Schauspielern geführt wird. Durch diesen intelligenten

Regieeinfall erscheint Woyzeck als eine wehrlose Figur, mit der man alles machen kann. Die Gestaltung der Puppe unterstützt diesen Eindruck: weit aufgerissene Augen und ein Körper, der aus einer einzigen Wunde zu bestehen scheint. Dieses Wesen lebt ganz unten in der menschlichen Hackordnung. Es schuftet in einer afrikanischen Mine, fördert Edelmetalle und seltene Erden zum Wohle der westlichen Zivilisation. Doch es gehört nicht dazu, dieses seltsam fremde Wesen. Und was nicht dazugehört, wird ausgegrenzt, darf straflos ausgebeutet und gepeinigt werden. Besondere Brisanz erhält das durch den Schauspieler, der der Puppe seine Stimme verleiht: der Musiker und Schauspieler Ezé Wendtoin aus Burkina Faso. Der Inszenierung des Dresdner Staatsschauspiels ist es gelungen, Büchners

»Woyzeck« auszuweiten. Sie zeigt den Geschundenen als Opfer der Globalisierung, der im Namen westlicher Werte gepeinigt wird.

Die Inszenierung ist eine expressive Mischung aus Schauspiel und Musik. Lob an das gesamte Ensemble, auch wenn die Textverständlichkeit mitunter Wünsche offen ließ. Torsten Ranft glänzt wie immer durch seine exaltierte Spielweise, die auch dieses Stück sehr gut verträgt. Hervorzuheben sind auch die beiden »Youngster« Luise Aschenbrenner und Jannik Hinsch. Ihre Spielfreude macht den Theaterabend zu einem besonderen Erlebnis.

K.-A. Magister

»Die nächsten Vorstellungen finden am 17. und 27. November 2019 sowie am 17. Januar 2020 statt.



»Woyzeck« von Georg Büchner. Auf der Bühne: Matthias Reichwald, Birte Leest, Michael Pietsch, Lukas Rüppel und Torsten Ranft (v.l.n.r.). Foto: Sebastian Hoppe

## Ehe gemischt, Gefühle auch

Zugesehen: »Morgen sind wir frei« erzählt von einer ostdeutsch-iranischen Ehe am Ende der Siebziger

Andreas Körner

Beate (Katrin Röver) sieht etwas freudlos in den Spiegel, steht da mit einem bunten Kopftuch – und streckt die Zunge raus. Ein kleiner Gruß an sich selbst. Kein netter. Der Spiegel hängt in ihrer Wohnung im Iran. Als Chemikerin ist die 37-Jährige mit ihrem iranisch-stämmigen Mann Omid (Reza Brojerdi) und der gemeinsamen achtjährigen Tochter Sarah (Luzie Nadjafi) aus der DDR hierhergekommen. Voller Freude, voller Hoffnung.

Denn der Schah ist weg, die Monarchie vorbei. Noch bevor die Siebziger in die Achtziger wechseln, brachte die iranische Revolution den Umsturz. Aus vielen Ländern kehren kommunistische Dissidenten in ihre Heimat zurück und wollen eine erste Republik aufbauen, die besser ist, freier, gleichberechtigter, fortschrittlicher. Wie das Trio aus der DDR. Doch auch Ajatollah Chomeini kommt aus seinem Pariser Exil zurück, zunächst als Hoffnungsträger, schnell aber als Staatsoberhaupt



Sarah (Luzie Nadjafi), Beate (Katrin Röver) und Omid (Reza Brojerdi), v.r.n.l.

Foto: Little Dream Pictures

mit eigenen Plänen. Der Rest steht in den Geschichtsbüchern, erlebt und durchlebt wird es bis heute von den Iranern selbst. Ihm seien noch nie freundlichere Menschen in einem Urlaubsland begegnet, sagte jüngst ein Freund.

»Morgen sind wir frei« beruft sich auf wahre Begebenheiten. Regisseur Hossein Pourseifi, selbst im Iran geboren, blendet den Alltag der kleinen

Familie in der DDR fast völlig aus, lässt Omid anfangs lieber von Westberlin aus über die Grenze huschen, weil er eben einen Diplomatenpass, also Privilegien besitzt. Um einen wesentlichen Teil von Beates Motivation zu beschreiben, hin zu Omids Wurzeln zu gehen, platziert er eine einzige Szene: Beates Antrag für ihre Dissertation am Institut wird wieder einmal abgelehnt, ihr fehle es an marxistisch-leninistischer

Weiterbildung. Das ist dünn. Es ist auch nicht die Säule dieses Films, denn er will über den Iran erzählen und nutzt das Vehikel der Mischehe dafür. Und dicker ist sie auch, die gezeigte Liebe zwischen den Eheleuten. Die glaubt man.

In der Folge nährt sich »Morgen sind wir frei« von einem offensiven Mix aus üppigen Dokumentar- und gediegen inszenierten Spielszenen hin zum Drama einer Zerschlagung. Erst geht die neue Hoffnung kaputt, dann die Familie. Es ist sinnbildlich für das Leben im Iran in dieser Zeit. Freie Presse – Omid arbeitet als Chefredakteur einer linksorientierten Tageszeitung – wird zur Illusion, genauso wie die Befreiung der Frauen von übertrieben tradierten Riten und Zwängen.

Im Reigen der »Ost-Filme« setzt »Morgen sind wir frei« einen interessanten inhaltlichen Akzent, filmisch ist dieses Debüt jedoch zu brav.

»Der Film läuft ab 14. November in der Dresdner Schauburg.